

Eltern Info

Juli 2017

Die Themen u. a.:

- Maikonzert
- Neues aus dem Schul-Café
- Trierfahrt der Lateiner
- „Endstation Sehnsucht“



Eltern-Info

Ausgabe 23 (Juli 2017)

Vorwort.....	3	Faire Leckereien	25
Reise durch 100 Jahre Jazzmusik	5	Sprachunterricht, Sightseeing und Meer.....	26
Veranstaltungen von März bis Juli.....	6	Namasté	28
Blick über den Tellerrand	7	Alltag mit einem Inder	29
Venimus, vidimus, vicimus	8	Heidelberg, wir kommen.....	30
Kinder unter sich	10	Benvenuti al Lago di Garda!.....	31
Vom Land der Eisbären ins Brezelparadies	12	Musik aus aller Welt für ein internationales Publikum	32
„Wie Gestein entsteht und vergeht“	13	Neuer Kammerchor erfolgreich und gefragt	34
Lehrer-Glück und Titel-Hatrick.....	14	Auf ein Neues	35
Erfolgreich bei „HEUREKA!“	15	IRRE GUT.	38
„Sie wollten nicht wegsehen, da wagten sie alles“ ..	15	Hello - Bonjour - Salvete	39
Oh Schreck, der Waldi ist weg!	16	Terminliste für das Schuljahr 2017/2018.....	40
Heidenheim - Villefranch - Heidenheim	17	Figuren	40
Endstation Bad Rotenfels	18	Schule. Bibel. Gemeinschaft.	41
Verrat, Begierde, Niedertracht	19	Auf den Spuren des Mittelalters	42
Aus der Traum	20	Termine für Elternpflegschaft & Elternvertreter	42
Tervetuloa!.....	22	Neu an Bord	43
Faire Früchte	23	Hellblaue Blitze	44
Meet & Greet in der ersten Auflage	24	Weit mehr als nur eine Mensa.....	46
Saubere Sache	25	Sweeties	48

Impressum

Schiller-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Straße 8,
89522 Heidenheim
Telefon: 07321/327-5420, Fax: 07321/327-5433
E-Mail: info@schiller-gymnasium.info
Homepage: www.schiller-gymnasium.info

Redaktion: Marcus Rangnick

Verantwortlich für den Inhalt: Ingeborg Fiedler

Diese Eltern-Info kann unter www.schiller-gymnasium.info als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.

Vorwort

Liebe Eltern,

mit diesem Heft halten Sie bereits die 2. Eltern-Info-Ausgabe des Jahres 2017 in Händen, die Ihnen vieles von dem näherbringt, was seit der Halbjahres-Info im Schiller-Gymnasium alles passiert ist – und das ist wieder eine Menge, wie Sie sehen werden.

„Fairtrade-School“

Das SG hat sich z. B. weiter entwickelt auf dem Weg zu einer Fair-Trade-Schule. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler der SMV mit ihren Verbindungslehrern, Frau Klein und Herrn Mittmann, eng mit dem Fairtrade-Team um Frau Rüd zusammen. Dazu gehörte die Osterhasen-Aktion unserer SMV, bei der fair gehandelte Osterhasen von unseren Fünft- und Sechstklässlern gesucht werden mussten. Bei einem kleinen Ausflug der Schulleitung zum Ort des Geschehens wurde deutlich, dass nicht nur die jüngeren Schüler Spaß bei dieser Aktion hatten ...

Eine weitere Fairtrade-Aktion war der Verkauf von fair gehandelten Bananen im Mai, bei dem viele Bananen über die Theke im Glasbau gingen (s. Seite 23).

Wettbewerbe und Preise

Frau Scheffler hat die Begabtenförderung weiter ausgebaut, und wir haben mehrere Wettbewerbserfolge zu verzeichnen, z. B. im Wettbewerb „Christentum und Kultur“, beim DECHEMAX-Chemie-Wettbewerb, beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen (s. Seite 39) u. a. Außerdem wurde erstmalig unter der Leitung von Frau Rücker der Englisch-Wettbewerb „The Big Challenge“ an unserer Schule durchgeführt.

Unser Neuer Kammerchor ist aufgrund seiner Ehrung beim Bürgerempfang des Oberbürgermeisters im Januar in diesem Jahr für den Deutschen Engagementpreis nominiert. Außerdem hat sich das SG aufgrund des herausragenden BOGY-Konzepts unserer Schule, wofür wir das BoriS-Berufswahlsiegel verliehen bekommen haben, um den Innovationspreis Ostwürttemberg bewerben dürfen.

Frankreich, Indien, Finnland

Auch in Sachen Austausch war vieles los in diesem Halbjahr. Neben einem Meet-and-greet-Abend, den Frau Jalics organisiert hat und der viele Besucher hatte (s. Seite 24), fand im Mai der Austausch mit unserer Partnerschule aus Villefranche statt (s. Seite 17). Außerdem durften elf SG-Schüler am HG-Indien-Austausch teilnehmen, und die indischen Austauschpartner waren ebenfalls im Mai für mehrere Wochen an der Schule und haben viele Eindrücke mit nach Indien genommen (s. Seite 28 & 29). Auch unsere Kooperation mit dem MPC findet ihre Fortsetzung: Am kommenden Austausch mit Dinan können acht Schüler/innen der 8. Klasse teilnehmen.

Aber wir erweitern auch unser eigenes Austauschprogramm, denn wie in meiner Begrüßungsansprache beim Maikonzert bereits erwähnt, hatten wir Gäste aus Oulu in Finnland zu Gast (s. Seite 22 & 23), und wir sind mit ihnen zu einer Austauschvereinbarung gekommen: Im Januar/Februar 2018 wird sich unsere Big Band auf eine Reise in den finnischen Winter begeben, was bedeutet, dass Tageslicht in diesen Tagen Mangelware sein wird, denn Oulu liegt 600 km nördlich von Helsinki. Der Gegenbesuch einer finnischen Gruppe wird dann wieder zum Maikonzert stattfinden, denn unsere finnischen Gäste waren tief beeindruckt von unserem Konzert und möchten es ihren Schülern ermöglichen, daran teilzuhaben. Ab dem Schuljahr 18/19 soll es dann möglichst immer einen Seminarkurs in der JGS 1 geben, der entweder als Thema Finnland behandelt oder mit den finnischen Schülern, die einen ähnlichen Kurs in der Oberstufe anbieten, ein Thema gemeinsam erarbeitet. Dabei könnten immer mehrere deutsche und finnische Schüler dieses Thema gemeinsam bearbeiten und sich darüber austauschen, wenn sie sich sehen.

Mein besonderer Dank gilt hier Frau Jalics, die als „Austausch-Beauftragte“ des Schiller-Gymnasiums den Kontakt mit Oulu hergestellt und den Besuch der finnischen Delegation mit organisiert hat, aber auch sonst bei allen indi-





viduellen und kollektiven Austauschmaßnahmen als Ansprechpartnerin und Organisatorin zur Verfügung steht.

Lateiner in Trier

Damit auch unsere Lateinschüler mal in den Genuss einer Fahrt kommen (denn Austauschmöglichkeiten bestehen hier ja naturgemäß nicht), haben Frau Schulze-Velmede und Herr Mitnacht den Lateinern der Klassen 9 und 10 eine Trierfahrt angeboten, die im März stattfand und in den nächsten Jahren alle zwei Jahre zum festen Fahrten-Inventar gehören soll.

Schillers Freu(n)de

Unsere Theater-AG unter der Leitung von Herrn Dr. Goldberg und Frau Döbelin feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumstag im WCM-Gebäude, wo die Theater-AG seit einigen Jahren ihre Aufführungen stattfinden lässt. Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren herausragender Theaterarbeit! Diese macht übrigens unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur zu Schauspielern, sondern verlangt ihnen auch handwerklich einiges ab, denn alles, was rund um die Aufführung organisiert werden muss, wird ebenfalls von ihnen erledigt, sodass sie z. B. auch Bühnenbauer und Kostümbildner sind. Wir freuen uns auf weitere viele Jahre mit spannenden Inszenierungen.

Veränderung im Schulcafé

Zum Schluss möchte ich noch eine Person verabschieden, die bereits schon einmal verabschiedet wurde, aus ihrem Ruhestand aber ein zweites Arbeitsleben gemacht hat und nun

doch endgültig in den Ruhestand gehen wird – nämlich Frau Frey!

Frau Frey hat in den letzten zehn Jahren unser Schulcafé in seiner jetzigen Form geleitet und geprägt, und wenn man sich anschaut, welche wichtige soziale Funktion unser Schulcafé für alle am Schulleben Beteiligten hat, dann kann man erahnen, wie viel Arbeit und Zeit Frau Frey in diesen zehn Jahren investiert hat. Dieses ehrenamtliche Engagement von Frau Frey ist so vorbildlich, dass sie im vergangenen Jahr im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des Jugendbegleiterprogramms in Stuttgart für ihre Arbeit geehrt wurde, und wir sind der Ansicht, dass diese Auszeichnung hochverdient war.

Wir bedanken uns bei Frau Frey für ihr Engagement, ihre Arbeit und ihren Einsatz für unsere Schule und wünschen ihr nun mehr Zeit für ihre Hobbys, vor allem aber viel Gesundheit, damit sie nun auch wirklich ihren Ruhestand genießen kann.

Bei dieser Gelegenheit freue ich mich, auch Frau Freys Nachfolgerin vorstellen zu können, die aber vielen schon bekannt ist, nämlich Frau Knoll, die ab September das Schulcafé leiten wird und schon viele Ideen dafür hat. Herzlich willkommen, Frau Knoll!

Über viele andere sportliche, kulturelle und soziale Aktionen des Schiller-Gymnasiums informieren die weiteren Seiten dieser Eltern-Info – viel Spaß bei der Lektüre!

Außerdem wünsche ich Ihnen und euch erholsame und schöne Sommerferien – auf ein fröhliches Wiedersehen im September!

Herzliche Grüße,

Ingeborg Fiedler

Die SG-Beratungslehrerin



Marion Rösch
Beratungslehrerin

07321 – 327 5420
(Sekretariat)

M.roesch-bl@web.de

Reise durch 100 Jahre Jazzmusik

Acht Profi-Jazzmusiker aus Stuttgart ließen für die Musikzügler der Klassen 8 und 9 und für zwei Musikkurse der JGS1 am 23.02.2017 die Unterrichtseinheit „Jazz“ innerhalb zweier Schulstunden noch einmal Revue passieren: Sie nahmen uns mit auf eine Reise durch 100 Jahre Jazzmusik!

Außer dem in Heidenheim geborenen Schlagzeuger Hans Fickelscher, der Stuttgarter Sängerin Jeschi Paul, dem Pianisten Thilo Wagner und dem Posaunisten Tilman Schaal gehörten zur Band der Trompeter Gerhardt Morhinweg, der Saxophonist und Klarinetttist Martin Keller, der Bassist Kurt Holzkämper und der Gitarrist Jörn Baehr, welcher zugleich Erzähler war und uns zur Entstehung des jeweiligen Jazzstils unterhaltsam informierte.

Zu hören bekamen wir die Jazzvielfalt ausgehend von den Wurzeln desselben in „New Orleans“ über den „Swing“, „Bebop“, „Cool Jazz“ und „Free Jazz“ bis hin zur heutigen Popmusik. Die verschiedenen Richtungen des Jazz wurden von den Musikern, welchen der Spaß an ihrem Tun sichtlich anzusehen war, nicht nur musikalisch schön gestaltet, sondern auch mit passenden Kostümen unterstrichen. So wurde beispielsweise der „Swing“ in Smoking und schickem Abendkleid, der „Cool Jazz“ hingegen sogar mit Sonnenbrillen dargeboten.

Neben Zuhören und Zusehen durften wir uns auch aktiv bei einigen Mitmachaktionen beteiligen, zum Beispiel bei „call and response“-Rufen oder einer Percussion-Performance, was den Jazz für uns erst richtig lebendig werden ließ.

Das zu Anfang eher zurückhaltende Schülerpublikum taute jedoch bereits schon nach kurzer Zeit auf und applaudierte dann auch innerhalb der Stücke bei den virtuosen Soli der Musiker, so wie es in einem richtigen Jazzclub üblich wäre. Die Stimmung im Musiksaal war super. Besonders die Wandelbarkeit der instrumentalen und gesanglichen Vorträge und die Improvisationen der Musiker, welche ein wichtiges Element des Jazz sind, begeisterten.

Die Zugabe, eine verjazzte Form des Pop-songs „Happy“ von Pharell Williams, rundete das gelungene Konzert ab, für dessen Organisation wir uns bei Frau Schuler ganz herzlich bedanken.

Leoni Blickle & Charlotte Seidel, 9a



Mit ihrem Auftritt im Rahmen des Projekts „School goes Jazz-club“ brachten die acht Musiker den Raum 207 in Wallung.



Veranstaltungen von März bis Juli

März 2017

06.,07. & 17.03.17	Medientage der Klassen 7a, 7b & 7c
22.03.17 bis 25.03.17	Trier-Fahrt der Latein-Schüler der Klassenstufen 9 & 10 (Herr Mitnacht, Frau-Schulze-Velmede)
23.03.17	Elterninformationsabend 2017
31.03.17	Neuer Kammerchor: Musik zur Pasion im Altenzentrum Hansegrube (Herr Kammel)

April 2017

03.04.17	Geschichte-Exkursion der Klassen 7 nach Nördlingen (Herr Buchholz, Frau Rücker, Herr Vetter)
07.04.17	Ökumenischer Schülertagesdienst
09.04.17	Neuer Kammerchor in Kooperation mit dem heilig geist ensemble Günzburg: Stabat Mater von Karl Jenkins (Herr Kammel)
26.04.17	Projekt Migration und Integration der JGS 1 (Frau Sieber)
27.04.17	Girls' / Boys' Day

Mai 2017

03.05.17	BOGY-Veranstaltung „Richtig Bewerben“ mit der Kreissparkasse Heidenheim (Herr Eiden)
05.05.17	Seminarkurs business@school: Abschluss Phase III - Ausarbeitung einer eigenen Geschäftsidee mit Businessplan (Herr Rangnick)
06.05.17 bis 25.05.17	Indienausflug: Gegenbesuch der indischen Schülerinnen und Schüler in Heidenheim (Frau Jalics)
09.05.17 bis 14.05.17	Frankreichausflug: SG-Schüler in Villefranche (Frau Weireter, Frau Wohlfahrt)
11.05.17 & 12.05.17	Big-Band-Workshop (Herr Schmid)
14.05.17	Neuer Kammerchor: Muttertagskonzert in der Abtei Neresheim (Herr Kammel)
15.05.17 bis 19.05.17	Frankreichausflug: Schüler aus Villefranche am SG (Frau Weireter, Frau Wohlfahrt)
19.05.17	Unterstufendisko (SMV)
19.05.17 bis 21.05.17	Baden-Württembergische Schulchorchorale in Müllheim (Herr Kammel)
22.05.17	Maikonzert des Schiller-Gymnasiums im CC

Juni 2017

14.06.17 bis 25.06.17	Balkan-Konzerttour des NKC (Herr Kammel)
19.06.17 bis 23.06.17	Studienfahrten der JGS 1
19.06.17 bis 23.06.17	Schullandheimaufenthalte der Klassen 6
19.06.17	Amtsgerichts-Exkursion der Klasse 9d (Herr Rangnick)
27.06.17	„Einschulung“ der neuen 5. Klassen



Juli 2017

01.07.17	Premiere „Endstation Sehnsucht“ der Theater-AG „Schillers Freu(n)de“ im WCM-Gebäude (Frau Döbelen, Herr Dr. Goldberg)
03.07.17	Verkehrssicherheitstraining „Achtung, Auto!“ (Herr Wehrich)
05., 09., 12., 15., 16., 19. & 22.07.17	Aufführungen „Endstation Sehnsucht“ der Theater-AG „Schillers Freu(n)de“ im WCM-Gebäude (Frau Döbelen, Herr Dr. Goldberg)
07.07.17	Abiball
10.07.17 & 11.07.17	Seminarkurs-Prüfungen der JGS 1 (Frau Albrecht, Herr Kammel, Frau Sieber)
10.07.17	Amtsgerichts-Exkursion der Klasse 9a (Herr Rangnick)
013.07.17	Fahrt nach Dachau der Klassen 9
16.07.17	Neuer Kammerchor: Support Ulm e. V. Benefizkonzert im Kloster Roggenburg (Herr Kammel)
18.07.17 bis 21.07.17	Neuer Kammerchor: Chorbegegnung mit dem Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund (Herr Kammel)
20.07.17	Jahresausflug
21.07.17 bis 25.07.17	Projektstage
25.07.17	Schulfest
26.07.17	Ökumenischer Schüलगottesdienst in der Marienkirche

Blick über den Tellerrand

Briefkontakte der Klassen 7a und 7b des Schiller-Gmnasiums mit der Deutschen Schule in Kairo

Nachdem wir im Erdkundeunterricht bei Frau Becker das Thema „Wüsten“ behandelt hatten, waren wir umso erstaunter, dass es auch in Wüsten große Städte gibt. Die Stadt Kairo, die Hauptstadt des nordafrikanischen Landes Ägypten, ist eine dieser faszinierenden Städte.

Wie es sich wohl dort lebt? Kurzerhand beschlossen wir, die Schüler dort selbst zu befragen.

Wir schrieben fleißig Briefe auf Englisch und schickten sie an die Klassen 7a und 7b der Europaschule nach Kairo. Die ägyptischen Schüler mussten sich allerdings für die Antwort sehr anstrengen, da ihre Lehrerin von ihnen verlangte, sie in deutscher Sprache zu verfassen.

Damit die wertvollen Antworten nicht auf dem Postweg von Ägypten nach Deutschland verloren gehen, brachte sie die Klassenlehrerin Frau Bock bei ihrem Deutschlandbesuch selbst mit und schickte sie von München aus nach Heidenheim.

Nun dürfen wir auch per WhatsApp und E-Mail Kontakt aufnehmen und sind gespannt, ob sich die eine oder andere „Brieffreundschaft“ ergibt.

Klasse 7a



In Brieffreundschaft mit dem SG: die Klassen der Deutschen Schule Kairo

Venimus, vidimus, vicimus ...

... Wir kamen, sahen und siegten. Diesen Spruch nahmen sich 29 Lateiner des SG zu Herzen und begaben sich in die alte Römerstadt Trier an der Mosel.



Das Wahrzeichen der Stadt im Rücken: Die Heidenheimer vor der Porta Nigra in Trier.

Seit Anbeginn der Zeiten, oder so ähnlich, begeben sich die Französisch lernenden Schülerinnen und Schüler des Schiller-Gymnasiums in der siebten Klasse nach Frankreich, um mehr über ihre geliebte Fremdsprache zu lernen. Und die Lateiner? Die bleiben zuhause. Doch die Emanzipation hat schon längst auch die Lateinklassen erreicht.

So trafen sich am 23. März anno 2017 29 Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen um 7.30 Uhr mit ihren Lateinlehrern Frau Schulze-Velmede und Herrn Mitnacht vor der Schule, um diese Form der Diskriminierung endlich zu beenden. Statt in ihre Klassenzimmer ging es nämlich in den Reisebus auf den Weg nach Trier, auf die Spuren der Römer.

Venimus – der erste Teil der Reise

Die Anreise verlief recht unproblematisch und, wie es sich für eine Schule mit Musikprofil gehört, mit ganz viel Musik. Sechs Stunden Fahrt und zwei Pausen erinnerten an die Eng-

landfahrt in der achten Klasse. Der erste Teil der Reise war geschafft.

Augusta Treverorum, veniemus – Trier, wir kommen.

Vidimus – der zweite Teil der Reise

Die Stadtführung begann an dem Wahrzeichen der Stadt, unsere Führer waren wir selbst. In Dreier- bzw. Vierergruppen sollten wir vor der Reise Referate zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten vorbereiten. Also lauschten wir der ersten Gruppe, die uns die Porta Nigra, das große Stadttor, welches im Mittelalter als Kirche diente, etwas näher brachten.

Nach vielen Bildern und der heldenhaften Besteigung des größeren Turmes (das Tor ist 32 Meter hoch) ging es wegen des engen Zeitplans gleich weiter zum Dom an der Liebfrauenkirche, in dem angeblich die Kleider Jesu Christi aufbewahrt werden. Nach dem dortigen Referat und einer kurzen Besichtigung folgte ein Besuch der Konstantinbasilika.

Ursprünglich als gigantische Audienzhalle des Kaisers Konstantin gebaut, fand auch dieser Ort eine neue Berufung als Kirche, was die Basilika vermutlich wie die Porta Nigra vor der Zerstörung im Mittelalter bewahrt hatte, als die meisten römischen Bauwerke als Steinbrüche erhalten mussten.

Weiter ging es zur Römerbrücke, deren Bau um 16 v. Chr. die Stadtgründung besiegelt hatte. Durch ihre Errichtung konnten die Römer die Stadt an der Mosel besiedeln, die später sogar zur Kaiserresidenz werden sollte.

Am Ende blieb uns noch eine Stunde zur Besichtigung der zahllosen Geschäfte, bevor es zurück zum Bus ging. In der Jugendherberge, die etwas außerhalb von Trier lag, angekommen, ließen wir diesen anstrengenden ersten Tag nach dem Abendessen schließlich mit Heidi Klum und „Germany's next Topmodel“ ausklingen.

Der zweite Tag startete - nach dem Frühstück und der Fahrt nach Trier - im Amphitheater. Gleich zwei Referate erweckten die riesige Arena zum Leben, die zu Zeiten der Römer vermutlich sogar für Schiffsschlachten geflutet wurde.

In den Kaiserthermen, die bei ihrer Vollendung die zweitgrößten des römischen Reiches gewesen wären, wurden wir in der Erlebnisführung, die nach dem Referat folgte, zu Sklaven. Aus der Perspektive eben jener erfuhren wir, wie so eine riesige Therme gebaut wurde und welche Intrigen es am römischen Kaiserhof gab. Es war eine Führung der etwas anderen Art mit einer tollen Botschaft. Denn auch heute noch sind die Arbeitsbedingungen nicht immer ideal.

Nach der Mittagspause ging es gleich zur nächsten Therme, der Viehmarkttherme. Unser dortiger Aufenthalt war nur von kurzer Dauer, denn eine Führung durch das Landesmuseum wartete schon auf uns. Leider waren wir inzwischen alle ziemlich kaputt, weshalb es bei der eigentlich interessanten Führung ein wenig an Motivation fehlte. Trotz der annähernd perfekten Beherrschung der lateinischen Sprache sind wir eben keine Römer und stundenlanges Laufen nicht gewohnt. Glücklicherweise scheinen die heutigen mercatores, die Händler, sich dessen bewusst gewesen zu sein, als sie ihre Läden bauten, weshalb das Bummeln dann doch noch irgendwie ging.

Nach dem obligatorischen Gruppenbild ging es zurück zur Jugendherberge, in der wir die letzte Nacht voll und ganz auskosteten. Vale Trier!

Vicimus – wir siegten

Samstagmorgen traten wir dann auch schon die Heimreise an. Doch ganz vorbei war es noch nicht. Bei einem Zwischenstopp in der Villa Borg erfuhren wir noch einiges über das Leben im alten Rom und durften uns dann schließlich sogar selbst beim Mittagessen von den römischen Kochkünsten überzeugen. Abends kamen wir dann erschöpft, aber glücklich in Heidenheim an.

Wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt, sehr viel gelernt und sind auch als Lateinklassen etwas mehr zusammengewachsen. Und wir haben einen großen Schritt in Richtung gleichberechtigten Sprachunterricht am Schiller-Gymnasium unternommen. Vicimus, wir siegten! Und das auf allen Ebenen. Sowohl intellektuell, als auch persönlich.

Vielen Dank an Frau Schulze-Velmede und Herrn Mitnacht, die uns diesen römergleichen Triumphzug ermöglichten.

Natalie Grüner, 10a



Während der Besichtigung der Viehmarktthermen.



Auf dem Weg in die Villa Borg.

Kinder unter sich

Schülerinnen des Schiller-Gymnasiums helfen Flüchtlingskindern, Deutsch zu lernen. Heidenheimer Zeitung / Noise vom 09.04.2017



Beim Projekt „Sprache schafft Freunde“ lernen Flüchtlingskinder beim Spielen mit Achtklässlern die deutsche Sprache.

Drei Schülerinnen sitzen im Garten des Kinderhauses Damaschkestraße und pflanzen gemeinsam mit Flüchtlingskindern Paprika. Hände matschen durch die Erde, Gießkannen werden gefüllt und Töpfe verziert. Ein ganz normaler Samstagvormittag für die Schüler der Klasse 8c am Schiller-Gymnasium in Heidenheim.

Sie wollen zur Sprachförderung bei Flüchtlingskindern beitragen. Deshalb treffen sie sich seit Januar jeden Samstag, um mit einer Gruppe von zehn Kindern zu spielen, zu basteln oder auch mal in der Erde zu wühlen. Unterstützt werden sie dabei von ihrer Lehrerin Gudrun Becker, dem Integrationszentrum Heidenheim und Angelika Strauß vom städtischen Kinderhaus Damaschkestraße.

Alle wollen mitmachen

Zusätzliche Arbeit am Wochenende: Für die Schülerinnen der Klasse 8c kein Problem. „Es lohnt sich, samstags hier zu sein“ sagt die Schülerin Alina Vogel und ihre Klassenkameradin Pia Burkart stimmt zu. Es sei außerdem gar nicht so ein großer Aufwand und mache viel Spaß.

Deshalb wollte von Anfang an die ganze Klasse mitmachen. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr, um die restlichen Vorbereitungen für den Vormittag zu treffen. Das Programm entwickeln die Schüler in ihrer Freizeit selbst. Ob



Faschingsmasken basteln, Plätzchen backen oder Kartoffeldruck – in Kooperation mit ihrer Lehrerin Gudrun Becker fällt ihnen immer eine neue Idee ein.

Material bekommen sie dabei meist vom Kinderhaus gestellt. Zwei Ansprechpartnerinnen, Maria Kahveci und Lea Schwarz, stehen den Schülern mit Rat und Tat zur Seite.

Wenn dann die Vorbereitungen abgeschlossen sind, treffen um 10 Uhr die Kinder ein. Einige laufen zu Fuß in einer kleinen Gruppe vom Integrationszentrum zum Kinderhaus. Andere kommen direkt von ihrem neuen Zuhause. Es wird gemeinsam gespielt, gelacht und im Garten des Kinderhauses geschaukelt.

Spiele und Lernen

Wenn dann alle da sind, kann's losgehen: Jetzt heißt es, Hände schmutzig machen. Die Schülerinnen helfen den Kleinen die Töpfe mit Erde zu füllen und die Paprikasamen einzupflanzen. Hände wühlen durch die Erde, stampfen und drücken sie platt. Das Schöne daran: Sie sind dabei immer im Gespräch mit den Schülern. Die Stimmung ist ausgelassen und ungezwungen. „Wir sind schließlich auch Kinder, da muss man sich nicht verstellen“, so Pia, die überzeugt davon ist, dass sie den Flüchtlingskindern ebenso gut dabei helfen können, die deutsche Sprache zu lernen, wie Lehrer.

Auch ein älteres Mädchen aus Syrien ist mit ihren jüngeren Geschwistern beim Projekt „Sprache schafft Freunde“. Die zwölfjährige Amal hilft nicht nur den drei jüngeren, sondern hat selbst viel Spaß daran, jeden Samstag ins Kinderhaus Damaschkestraße zu kommen. Es sei schön, dass man hier mit Freunden spielen kann und auch das Programm der Schüler sei immer interessant. „Ich finde alles toll. Wir lernen beim Spielen besser Deutsch zu sprechen“, so Amal. Ihre kleinen Geschwister stimmen nickend zu.

Anfangs seien zwar alle Schüler noch etwas ängstlich gewesen, ob das mit der Kommunikation wirklich klappt, „aber wir waren dann total überrascht, wie gut die Kinder schon Deutsch sprechen“, sagt Schülerin Michelle Gabel.

Auffallend ist, während des gesamten Vormittags arbeitet die Klasse selbstständig und eigenverantwortlich mit den Flüchtlingskindern. Alle kennen sich bereits und die Anzahl von durchschnittlich zehn Teilnehmern sorgt für ein entspanntes Klima.



Schüler ergreifen Initiative

Dass hinter der ganzen Aktion trotzdem auch Erwachsene stehen, ist selbstverständlich. „Wir versuchen allerdings, den Schülern die Entscheidungen zu überlassen“, so Lehrerin Gudrun Becker. Um für jeden Fall gerüstet zu sein und der Aufsichtspflicht richtig nachzukommen, erhielten sie deshalb vorab eine Einweisung von Angelika Strauß. „Es geht zwar um Sprache, aber die Schüler haben eine gewisse Verantwortung gegenüber den jüngeren Kindern“, sagt Ingeborg Fiedler, Schulleiterin des Schiller-Gymnasiums. Und auch die Rolle der Eltern dürfe bei der ganzen Sache nicht übersehen werden. Sie müssen sich untereinander absprechen und als Fahrdienste aushelfen oder als zusätzliche Betreuer samstags mit vor Ort sein.

Dennoch sei das Besondere an dem Projekt, dass es von den Schülern konzipiert wurde und sie den Großteil der Arbeit stemmen, so Fiedler. Auch der Name, das Logo und die Flyer wurden von ihnen gestaltet. Da soziale Kompetenzen am SG großgeschrieben würden, sei es umso erfreulicher, dass die Schüler selbst die Initiative ergriffen haben, sagt Fiedler. Ein Teil der Klasse 8c habe außerdem selbst einen Migrationshintergrund, weshalb das Gefühl für Sprache sehr gut sei, so Strauß.

Da das Projekt so gut ankommt, soll es vorerst bis zu den Sommerferien laufen und eventuell auch weiter ausgebaut werden. „Wir wollen gerne ein festes Angebot daraus machen“, sagt Strauß. Auch die Schüler der 8c sind von ihrer Arbeit überzeugt. „Die Kinder sind ja nicht ohne Grund nach Deutschland gekommen. Deshalb ist es schön, dass wir helfen können“, sagt Alina.

T. Lischka, HZ

Maßgeblich am Projekt beteiligt: die Schülerinnen Michelle, Alina und Pia (vorne v. l. n. r.) und Frau Strauß, Frau Kahveci sowie Frau Schwarz (hinten v. l. n. r.) mit Schulleiterin Ingeborg Fiedler (hinten, 2. v. l.) und Lehrerin Frau Becker (hinten, 3. v. l.).



Voller Körpereinsatz: Spielen in all seinen Formen

Vom Land der Eisbären ins Brezelparadies

Ein Bericht von **Marek Myrebøe-Engels**, Austauschschüler aus Oslo



Nahmen Marek am SG unter ihre Fittiche: die Klasse 8a mit Frau Grandel

Vor Ostern durfte ich eine Woche als Gast-schüler die 8a am Schiller-Gymnasium besuchen. Das war spannend, da ich in Oslo wohne und ich, obwohl meine Mutter Schülerin am SG war, noch nie eine deutsche Schule von innen gesehen habe.

Vor einem Jahr hatte meine Klasse schon Briefkontakt mit den Schülern vom Schiller-Gymnasium. Wir haben uns auf Englisch geschrieben und ein bisschen erzählt vom Land, in dem wir wohnen. Nein, Eisbären gibt es zwar auf Spitzbergen aber nicht bei uns in Oslo!

Die Lehrer am Schiller-Gymnasium waren alle sehr nett zu mir. Ich habe ihnen erzählt,

dass wir an meiner Schule die Lehrer beim Vornamen nennen und alle „du“ zueinander sagen und ich ihnen nicht versprechen kann, dass ich da immer daran denken werde. Aber das war kein Problem für sie.

Auch die Schüler aus der 8a waren klasse. Die wenigen Jungen halten gut zusammen und es war einfach, Freunde zu finden. Bei Lasse Becker durfte ich die Woche über wohnen und wir sind jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule geradelt. Er hat mir gezeigt, wo man Brezeln kauft und ich habe unglaublich viele davon gegessen, weil sie so lecker sind und die es bei uns nicht gibt.

Die Unterrichtsstunden waren viel kürzer als an der Ryenbergetskole in Oslo und ich habe mich gewundert, dass nicht alle Schüler in den Pausen raus auf den Hof gehen. Wir haben auch insgesamt mehr Sportunterricht, weil die Regierung in Norwegen findet, dass sich die heutige Jugend zu wenig bewegt!

Alles in allem war es eine tolle Erfahrung und eine Woche, die ich bestimmt nie vergessen werde!

Danke an meine liebe Gastfamilie und an das Schiller-Gymnasium, das mir den Aufenthalt in Heidenheim ermöglicht hat. Ich hoffe ja, dass Lasse auch mal zu mir kommt. Dann kann ich ihm meine Schule zeigen und wie wir hier wohnen und leben. Ich nehme ihn dann auch gerne mal mit auf Elchsafari und „Skolebollerpicknick“!

30.04.1991: Ein Lehrerfoto aus der Zeit, als Mareks Mutter noch SG-Schülerin war. Wer erkennt jemanden wieder?



„Wie Gestein entsteht und vergeht“

... so lautet das Thema des Seminarkurses Geologie Baden-Württemberg, der dieses Schuljahr erstmalig am SG stattfindet und sich eines großen Anklangs erfreut.



Thematisch wurde dieser Slogan auch in all seinen Facetten beleuchtet - ob wir uns mit der allgemeinen Entstehung der verschiedenen Gesteinsarten und deren Verwitterung durch äußere Einflüsse beschäftigt haben oder mit regionalen Besonderheiten wie der Schwäbischen Alb als Schichtstufe und Karstregion sowie den beiden benachbarten Meteoritenkratern in Nördlingen und Steinheim, stand immer der geologische Unterbau im Fokus der Betrachtung.

Hier darf natürlich der Mensch und dessen Interesse an unserem Gesteinsuntergrund nicht fehlen. Daher machten wir uns in unserer letzten Sitzung am Freitag, den 10.03.2017 zusammen mit Herrn Ungar und dessen Sohn auf ins Waibertal zu den Steinwerken der Firma Kraft. Zusammen mit Herrn Kraft persönlich und einem weiteren Mitarbeiter machten wir mit zwei Kleinbussen bei überwiegend sonni-

gem Wetter eine lustige und holprige, teilweise matschige Fahrt durch den Steinbruch und hatten eine atemberaubende Aussicht in die tiefen Tiefen des terrassenförmigen Abbaus vor Ort. Anschließend beobachteten wir die schweren Gerätschaften beim Abtransport der Abbaumassen sowie deren Zerkleinerung und Weiterverarbeitung auf eine Korngröße, die feiner als Puderzucker zu sein scheint.

Während der Führung erfuhren wir zudem vieles über die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche des im Waibertal abgebauten Calciumcarbonats und durften auch im Labor den Arbeitern über die Schulter schauen.

Abschließend erhielten wir noch einige Informationen über die Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen vor Ort und gingen mit prägenden Eindrücken ins Wochenende.

J. Albrecht

Geoexperten unter sich: Die Teilnehmer des SG mit Thomas Kraft (2. v. r.)

Lehrer-Glück und Titel-Hattrick

Der Bolzcup, die Möglichkeit schlechthin, sich mit anderen Klassen fußballerisch zu messen - und auch den Lehrern zu zeigen, wo der Hammer hängt.

Das Feld rauf und runter:
Die WeG-Halle diente als
Spielort.



Am Dienstag, den 27.06.2017 veranstaltete die SMV wieder den traditionellen Bolzcup für die Klassen 5 bis 8. Im Modus „Jeder gegen Jeden“ konnten in der Vorrunde die vier besten Teams für ein späteres Halbfinale ausgespielt werden. Alle Mannschaften zeigten eine äußerst faire Spielweise und konnten mit tollen Spielzügen überzeugen. Die Stimmung war durchweg freundschaftlich und einige Teams, wie zum Beispiel die „Noellos“ (ein reines Mädchenteam) konnten für Highlights sorgen. Der Titel ging aber dieses Jahr an die 7a, welche sehr stark aufspielte. Herzlichen Glückwunsch!

Gewannen dreimal in Folge: das Team der jetzigen JGS 2



Einen Tag später waren dann die „Großen“ dran. In zwei Vierergruppen wurden die Halbfinalteilnehmer ausgespielt. Zu den Klassen 9 bis 12 gesellte sich auch ein Lehrerteam aus zehn Lehrerinnen und Lehrern, welche sich für die tolle Stimmung von den Rängen und die gute Organisation des Hauptverantwortlichen Nathanael Koloska (9c) bedanken.

Deutlich härter, aber dennoch fair ging es an diesem Turniertag zu. Eine unglaublich hohe Intensität und Laufbereitschaft waren für alle Spiele prägend, sodass das Lehrerteam zum Gefallen der Schülerschaft oft hinterher lief, aber mit einem „Jahrhundertschuss“ von Herrn Gunst auch einen Sieg holte und somit das schönste Tor des Turnieres erzielte.

Innerhalb der Gruppen waren die Teams sehr ausgeglichen und alle Mannschaften zeigten eine tolle Moral. Im Halbfinale mussten sich die Lehrer dann der JGS 2 mit 0:2 geschlagen geben, während sich im anderen Halbfinale die 9d gegen die JGS 1 durchsetzen konnte. In einem hochklassigen Finale konnte dann die JGS 2 mit einem 1:0 ihren Titel-Hattrick klarmachen. Herzlichen Glückwunsch!

Wohin führt jetzt der Weg dieser erfolgreichen Mannschaft nach ihrem Abi am SG? Dennoch: Um tollen Nachwuchs muss man sich am SG nicht sorgen, was der Titelgewinn der 7a und die Final-Teilnahme der 9d eindrucksvoll zeigen.

D. Mittmann

Erfolgreich bei „HEUREKA!“

SG-Schüler sahen bei dem naturwissenschaftlichem Wettbewerb ab, der aus dem Griechischen übersetzt heißt ...

„Ich hab's gefunden!“ Laut konnte dies Jan Leinweber aus der Klasse 6b herausschreien, denn er ging als Landessieger aus naturwissenschaftlichen Wettbewerb „Mensch und Natur“ in seiner Altersklasse hervor.

Aber nicht nur er, sondern auch viele weitere Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5b, 6a, 6b und 8d konnten sich über ihr gutes Abschneiden freuen. Neben einer Urkunde wurden den Teilnehmenden schöne Sachpreise überreicht.

Der Schülerwettbewerb „HEUREKA!“ wird zweimal im Jahr von der gemeinnützigen GmbH makiri in Berlin für die Klassenstufen 3 bis 8 ausgerichtet: im ersten Schulhalbjahr zum Thema „Mensch und Natur“, im zweiten zum Thema „Weltkunde“. Ins Leben gerufen wurde er ursprünglich durch einen Zusammenschluss von einigen Eltern und Lehrkräften mit dem Ziel, weitere Möglichkeiten zu schaffen, den Unterrichtsalltag aufzulockern und die Schülerinnen und Schüler zu motivieren.

Es gibt verschiedene Wertungsebenen auf Schul-, Landes- und Bundesebene und unter-

schiedliche Aufgaben für die verschiedenen Altersklassen. Die Antwortbögen werden vom Veranstalter korrigiert.

Es gratulieren allen erfolgreichen Schülerinnen und Schülern die Biolehrerinnen Frau Weber, Frau Rüd und Frau Hertwig.

Die stolzen Preisträger des SG mit ihren Urkunden



„Sie wollten nicht wegsehen, da wagten sie alles“

So steht es auf dem Cover des Jugendromans „Edelweißpiraten“, dessen Autor für eine Lesung zu Gast am SG war.

Das Zitat beschreibt ziemlich genau das, was diese jugendliche Widerstandsgruppe aus dem Kölner Raum zur Zeit des Nationalsozialismus bewegte.

Die Tatsache, dass sie unter anderem aufgrund ihrer Herkunft aus ärmeren Arbeiterfamilien immer im Schatten bekannterer Widerstandsgruppen wie bspw. der Weißen Rose standen, sowie der Umstand, dass vor allem auch in den letzten Jahren der Rechtspopulismus immer mehr an Bedeutung gewann, nahm der Autor Dirk Reinhardt zum Anlass, diesen Roman zu schreiben - so erklärte er zu Anfang seiner Lesung am Dienstag, den 30. Mai 2017 den beiden Klassen seine Beweggründe. Außerdem erörterte er die Hintergrün-

de der Thematik an sich und begründete seine Entscheidung, die Lektüre in Tagebuchform aus der Perspektive eines Jugendlichen zu verfassen damit, dass sich dies gerade aus Sicht der Kids, die sich grob im selben Alter befinden, so besser nachvollziehen lässt.

Nachdem er dann aus zwei Stellen seines Romans ausführlich vorgelesen und alle in seinen Bann zog hatte, fand er zudem die Zeit, sich den vielen Fragen der Schüler aus den Klassen 9a und 9c, die dieses Jahr den Roman im Deutschunterricht gelesen haben, zu stellen und im Anschluss auch noch das ein oder andere Exemplar zu signieren.

J. Albrecht

Autor Reinhardt bei seiner Lesung am SG



Oh Schreck, der Waldi ist weg!

Die Klasse 5a auf Erdkunde-Exkursion mit Frau Albrecht und Frau Schulze-Velmede.

Ein freudiges Wiedersehen mit Wassertropfen Waldi in Königsbronn

Um den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5a das Karstsystem hier auf der Schwäbischen Alb auch in natura näherzubringen, begaben wir uns am Mittwoch, den 24.05.2017, an einem überwiegend sonnigen Tag und in

Begleitung von Frau Schulze-Velmede auf eine ganztägige Exkursion rund um Heidenheim. Dabei verfolgten wir den imaginären Wassertropfen „Waldi“ auf seinem Weg durch das Gestein im Untergrund.

Zuerst begutachteten wir das rissige und klüftige Gestein im stillgelegten Steinbruch Moldenberg (durch das Waldi im Untergrund versickert) und in dem die Kids viel Erfolg dabei hatten, Steine mit Muschel- oder Seelilienresten zu finden. Dann schauten wir uns das Trockental im Wental an, quasi die Form, die Waldi geschaffen hatte und fuhren anschließend zur Doline, der Karstwanne Struth in Zang, als Resultat der Säurewirkung Waldis. Nach einer Führung durch die Charlottenhöhle in Giengen, in der Waldi für die tollen Stalagmiten und Stalaktiten verantwortlich ist, ging es dann abschließend noch zum Brenztopf in Königsbronn, an dem wir Waldi endlich wieder sahen, da er hier an einer wasserstauenden Schicht des Gesteins wieder austritt.

Nach dieser langen und beschwerlichen Reise hatten sich Waldi und die Klasse 5a eine kleine Abkühlung im Brenzursprung und das lange und erholsame Wochenende redlich verdient.

J. Albrecht



Heidenheim - Villefranche - Heidenheim

Der Frankreichtaustausch der 7. Klassen hinterließ bleibende Eindrücke bei den Teilnehmenden.

Noch eine letzte Umarmung von den Eltern und rein in den Bus. Am 9. Mai um 7.45 Uhr fuhren wir Schüler der 7. Klassen des Schiller-Gymnasiums für den Frankreichtaustausch nach Villefranche in die Nähe von Lyon. Begleitet wurden die 26 Schüler von ihren Französischlehrerinnen Frau Weireter und Frau Wohlfahrt. Ganze zehn Stunden Fahrt lagen vor uns. Manche waren aufgeregt und manche waren müde, aber alle hatten Spaß. Da konnten dann auch kein umgefallener Vanillejoghurt oder ein Stau stören.

Als wir dann endlich um 17.30 Uhr an der französischen Schule Mongré angekommen waren, warteten schon unsere Austauschschüler mit ihren Familien auf uns. Dann wurden wir unseren Gastfamilien zugeteilt und fuhren mit ihnen nach Hause.

Gut ausgeschlafen besichtigten wir Deutschen am nächsten Tag das Mongré und danach Villefranche. Am Donnerstag fuhren wir zum Lac de Méribel, wo wir in Gruppen viele Aktivitäten machten, trotz Regens. Wir sind z. B. Fahrrad gefahren, an einem Seil über den See „geflogen“ und haben Golf ausprobiert. Lyon kam dann am Freitag dran. Wir gingen in ein großes Einkaufszentrum und hatten zwei Stunden für uns allein. Zum Schluss besich-

tigten wir noch in ein sehr modernes Museum, das von außen wie eine große Schildkröte aussieht. Den folgenden Tag verbrachten wir mit unseren Gastfamilien. Die meisten waren im alten Lyon.

Am Sonntag ging es dann wieder zurück nach Deutschland. Diesmal fuhren 52 Schüler und vier Lehrerinnen in Richtung Heidenheim.

Am Montagvormittag dann waren die Franzosen mit im Unterricht am SG, sie bekamen eine Schulbesichtigung und eine Stadtführung durch Heidenheim. Nachmittags ging es dann sportlich zu beim Kegeln und Badmintonspielen. Dienstags fuhren wir alle zur Allianz Arena nach München und bekamen eine interessante Führung durch das komplette Stadion. Da diese aber zu lange dauerte, gingen wir danach in München shoppen anstatt ins Deutsche Museum. Am Donnerstag waren wir dann vormittags im Margarete-Steiff-Museum und nachmittags im Legoland. Zum Glück gab es keinen Regen. Wir hatten über 25 Grad.

Am 19.05. war der Austausch dann schon wieder vorbei und ein paar Tränen wurden vergossen. Aber eines ist klar, diese zwei Wochen haben sehr viel Spaß gemacht und wir werden Kontakt halten.

Salome Dierolf, 7a



Viel unterwegs, immer aktiv: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Frankreichtaustauschs



Endstation Bad Rotenfels

Das letzte Rüstzeug für die Inszenierung seines neuen Theaterstücks „Endstation Sehnsucht“ holte sich das Ensemble „Schillers Freu(n)de“ bei Profis.



Bitte schön lächeln: „Schillers Freu(n)de“ ganz unverstellt



Charlotte Bendler und Hannes Langhans beim Proben

Seit Herbst arbeiten wir, die Theater-AG „Schillers Freu(n)de“, mit unseren Lehrern Herrn Goldberg und Frau Döbelin wieder an einem neuen Stück. Unsere Entscheidung fiel dieses Jahr auf „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams. Nach der Rollenvergabe, dem Textlernen und der ersten Probenarbeit ging es vom 22. bis 24. Februar zu unseren Proben Tagen in die Akademie Schloss Rotenfels.

Unser Ziel war es, unser Spiel und die vorhandenen Inszenierungsideen zu verbessern und weiter auszuarbeiten sowie neue Einfälle zu bekommen, die unser Stück interessanter und lebendiger machen.

Mit diesen und vielen anderen Erwartungen im Gepäck ging es dann mittwochmorgens am Heidenheimer Bahnhof los. Die Zugfahrt über Aalen und Karlsruhe ging dank genügend verbaler und elektronischer Unterhaltung wie im Flug vorbei, so dass wir pünktlich zum Mittagessen unser Ziel erreichten. Nach der Zimmerverteilung und einer Stärkung begann auch schon unser Workshop, bei dem uns die Schauspielerin Sabine Flack unterstützte.

Es ging zum Aufwärmen mit einigen Theaterübungen los. Diese waren oft sehr lustig: So durften wir uns beispielsweise in einem Streit nur mit Obst- und Gemüsesorten beschimpfen. Aber sie erforderten manchmal auch ziemlich viel Konzentration. Dabei lernten wir auch unsere Gruppe nochmal besser kennen.

Danach wollte sich Frau Flack zuerst ein Bild von unserem derzeitigen Probenstand machen. Also spielten wir einige Szenen und schon bald sprudelten die Ideen zur Weiterentwicklung unseres Stücks.

Mit dem Abendessen ging ein anstrengender und sehr inspirierender Nachmittag zu Ende. Abends haben wir dann zusammen die berühmte Verfilmung mit Marlon Brando und Vivien Leigh aus dem Jahr 1951 angeschaut. Diese regte sowohl zur Belustigung als auch zur Inspiration an. Danach ließen wir den Tag gemeinsam bis spät in die Nacht ausklingen.

Doch am nächsten Morgen hieß es um 8 Uhr schon wieder frühstücken. Dabei wurden die Ereignisse der vergangenen Nacht ausdiskutiert.

Danach standen erstmal wieder Warm up und In-die-Rolle-Finden auf dem Programm.

Dazu stellte uns Frau Flack verschiedene Fragen über unsere Wünsche, Ängste, usw., die wir aus Sicht unserer Rollen beantworten und aufschreiben sollten. Anschließend präsentierten wir unsere Antworten abwechselnd auf einem Stuhl.

Auch an unserem Stück wurde ausgiebig gearbeitet. Dabei legten wir auch den Fokus auf die vielen kleineren Rollen, die natürlich nicht zu kurz kommen sollten und entwickelten die Idee eines gemeinsamen Anfangs, in dem alle Charaktere des Stücks kurz vorgestellt werden.

Am Nachmittag trennte sich unsere Gruppe dann in zwei Teile. Die vier Hauptrollen arbeitete zusammen mit Herrn Goldberg und Frau Flack an Dialogen und gemeinsamen Szenen, wobei wir vor allem lernten, dass es wichtig ist, die Bedeutung der Worte, die man gerade spricht, auch als Subtext im Kopf zu denken, um so dem Gesagten noch mehr Bedeutung zu verleihen. Außerdem probten wir auch, die Dialoge mit mehr Distanz zu unserem Spielpartner zu spielen oder zum Beispiel oft ins Publikum zu schauen. Der restliche Teil der Gruppe probte zusammen mit Frau Döbelin kleinere Szenen und arbeitete an ihren Charakteren.

Nach dem Abendessen durften wir unseren Abend frei gestalten. Am nächsten Morgen waren es leider nur noch wenige Stunden bis zu unserer Abfahrt. Doch nach dem Frühstück hieß es nochmal volle Konzentration.

Zuerst besprachen wir den Ablauf der Abschlusszene und spielten diese zweimal durch, bis jeder genau wusste, wann er was zu tun hat. Danach probten wir noch die Teile der

Hauptrollenbeziehungen, die wir am Vorabend nicht mehr geschafft hatten. Nach dem Mittagessen trafen wir uns nochmal alle, um das Gelernte der letzten Tage zu besprechen und es in unsere Textbücher zu übertragen.

Danach ging es auf die Rückfahrt, während der sich bei fast allen das Schlafdefizit der letzten Tage bemerkbar machte. Nach ein paar Verzögerungen kamen wir abends wieder am Heidenheimer Bahnhof an.

Die Probtage waren eine tolle, abwechslungsreiche und lehrreiche Zeit. Unsere Erwartungen wurden erfüllt und viele der in Rotenfels entstandenen Ideen haben es in unsere Inszenierung geschafft. Unter den Eindrücken dieser Tage wuchs auch die Vorfreude auf die Premiere.

Charlotte Bendler, JGS 1

**Theaterspiel in vielen Facetten:
die Jungschauspieler in Aktion**



Verrat, Begierde und Niedertracht

Die Schauspiel-AG des Schiller-Gymnasiums präsentiert das Stück „Endstation Sehnsucht“.

Tennessee Williams hat sein Drama „A Streetcar Named Desire“ zwar schon im Jahr 1947 geschrieben, doch wenn es die Schüler des Schiller-Gymnasiums am 1. Juli aufführen werden, so werden die Zuschauer schnell Parallelen zum heutigen Amerika finden.

„Das passt unglaublich gut, aber wir überlegen derzeit noch, wie viele direkte Anspielungen wir in die Inszenierung hineinpacken sollen“, sagt Dr. Hans-Peter Goldberg, der Lei-

ter der Theater-AG „Schillers Freu(n)de“. Vielleicht sei es besser, den Zuschauern nicht alles auf dem Tablett zu servieren, sondern sie ihre eigenen Gedanken fassen zu lassen.

Seit Oktober proben 21 Schüler unter der Leitung von Goldberg und der neu dazugekommenen Helen Döbelin das Drama. Geschichtlicher Hintergrund ist der Untergang des alten Südstaaten-Adels und der gleichzeitige Aufstieg der Industrienation. Die Lehrerin



Streit und Gewalt: immer wiederkehrende Motive des Stücks

Blanche DuBois kommt aus den Südstaaten und ist, genau wie ihre Schwester Stella, ein Leben in der gesellschaftlichen Oberschicht gewöhnt. Doch mit den herrschaftlichen Lebensverhältnissen geht es zu Ende, und so erleben die Schwestern einen sozialen Abstieg.

Blanche verliert alles, was sie hat: ihr Geld, ihren Job und ihre jugendliche Schönheit. Bald steht sie bei ihrer Schwester vor der Tür. Stella hat sich früher von der Familie abgekapselt, den heftigen sozialen Abstieg in Kauf genommen und ist auf den Füßen gelandet. Sie ist verheiratet mit Stanley Kowalski, einem nicht sehr gebildeten Arbeiter, dem berufliche Aufstiegschancen nachgesagt werden. Dreh- und Angelpunkt des Dramas ist der Kampf zwischen Stanley und der scheinbar wohlherzogenen Blanche.

„Stanley räumt auf brachiale Art und Weise alles aus dem Weg, was für sein persönliches Glück hinderlich sein könnte“, sagt Goldberg. Eine große Schwierigkeit bei den Proben sei gewesen, seinen Charakter ausgefeilt und nicht flach zu spielen, da er in seiner Ausdrucksweise sehr differenziert sei. Generell

habe Goldberg versucht, gemeinsam mit den Schülern bei den Figuren mehr in die Tiefe zu gehen.

„Entscheidend ist, dass die Figur geglaubt wird, dann muss sie auch nicht 1:1 so wie im Buch sein.“ Besonders wichtig seien dafür die Gefühle, die intensiv gespielt werden müssten. Auch das war in den Proben nicht einfach. Angesichts der Tatsache, dass die Spieler zwischen 14 und 21 Jahre alt sind und der Schwerpunkt auf 15- bis 17-Jährigen liegt, allzu verständlich. „Ein Jugendlicher würde sich nie so ausleben“, vergleicht Goldberg.

Ein spartanisches Bühnenbild soll die Figuren unterstreichen. Die Geschichte sei in den USA verortet, könne aber genauso gut woanders und zu einer anderen Zeit spielen. Bei Williams findet die Geschichte in New Orleans statt, wo es in den 50er-Jahren tatsächlich eine Straßenbahnlinie namens „Desire Line“ gab. Die Endstation hieß „Desire“, und weil Williams das so gut gefiel, nannte er sein Drama „Endstation Sehnsucht“.

N. Rau, HZ



Person mit zwei Gesichtern: Blanche DuBois

Aus der Traum

Die Schauspiel-AG des Schiller-Gymnasiums zeigt mit „Endstation Sehnsucht“ ungeschminkt eine Gesellschaft, die nach dem Gesetz des Dschungels lebt. Am Ende gewinnt der Stärkere. Fotos: Christian Thumm

Der Grat zwischen Realität und Illusion ist schmal auf der Theaterbühne im WCM-Gebäude. Ebenso der zwischen Wahrheit und Unwahrheit. Blanche DuBois, glänzend gespielt von Maika Otto, tänzelt in Tennessee Williams' „Endstation Sehnsucht“ zwischen beiden Welten hin und her, hält sich letztlich aber lieber auf der dunklen, verborgenen Seite und fernab des realen Lebens auf. Keiner soll sehen, wie alt sie ist, keiner soll sehen, dass ihre

jugendliche Schönheit schwindet. Keiner soll ihr wahres Gesicht sehen, das Gesicht einer Lügnerin.

Doch sie macht die Rechnung ohne den polnischen Einwanderer Stanley Kowalski. Der ordinäre Kraftprotz, gespielt von Hannes Langhans, steht ihr im Weg, als sie bei ih-

rer Schwester in New Orleans ein letztes Mal versucht, ihr Leben wieder geradezurücken. Blanche und ihre Schwester Stella sind im amerikanischen Süden in wohlbehüteten Verhältnissen auf dem traumhaften Gut „Belle Rêve“ aufgewachsen. Doch mit dem Südstaaten-Adel geht es während der Nachkriegszeit zugrunde, während die durch Einwanderer geprägte Industrienation die Leiter des Wohlstands immer weiter hinaufklettert. Blanche verliert das Gut und alles, was sie besaß. Übrig ist einzig der Inhalt ihres Koffers: ein paar hübsche Kleider, ein glänzendes Diadem.

Zwei Welten in zwei Zimmern

Mit dem Einzug in die Zweizimmerwohnung von Stella und ihrem Ehemann Stanley prallen zwei Welten aufeinander, lediglich

getrennt durch einen dünnen Vorhang. Eine Schnittstelle: der Alkohol. Sowohl Stanley als auch Blanches Maske bröckelt ein wenig, wenn die Figuren zum Schnaps greifen. Die zweite Schnittstelle: das Geld.

Maike Otto und Hannes Langhans verstehen es, das Publikum von ihrer Figur zu überzeugen. Er, der etwas dümmliche Arbeiter, und sie, die intelligente, aber verkorkste Adlige, beide auf der Suche nach dem großen Geld. Beide können die Zuschauer durch ihre Skrupellosigkeit erschrecken, bringen sie aber im nächsten Moment wieder zum Lachen. Zu irrwitzig sind die Vorstellungen von Blanche, zu überzogen ist das Macho-Gehabe von Stanley.

Zwischen den Stühlen steht Stella, gespielt von Charlotte Bendler, die sich in beiden Welten zurechtgefunden hat und wegen ihrer Gutmütigkeit wie eine Schachfigur hin- und hergeschoben wird. Gewalt gegen sie und in ihrem Umfeld ist für sie schon zur Normalität geworden. Gewalt übrigens, die von den Schülern ganz ernst und ohne Zurückhaltung mit der ein oder anderen schallenden Ohrfeige auf die Bühne gebracht wird.

Würden die Schauspieler nicht so überzeugend spielen, es würde abstrus wirken, dass noch so junge Erwachsene so tiefgreifende Gefühle wie Begierde, Neid, Hass und Sehnsucht verkörpern. Doch es funktioniert – und die Spannung wird aufrechterhalten. Bei aller Ernsthaftigkeit tun allerdings auch die witzigen Dialoge wahrlich gut.

Maike Otto hat als Blanche, die entgegen ihres Namens eine ganz und gar nicht weiße Weste hat, über zweieinviertel Stunden die mit Abstand meiste Sprechzeit. Sie muss wütend sein, empört, gleichzeitig zerbrechlich und höflich, mal ängstlich und mal überlegen: Eine Leistung, vor der man den Hut ziehen muss. Text-Hänger? Fehlanzeige. Und zwar bei allen Spielern.

Wer ist Opfer, wer Täter?

Und so taucht das Publikum voll und ganz ein in die amerikanische Nachkriegszeit und fragt sich ständig: Wer ist Opfer, wer Täter? Wer Gewinner, wer Verlierer? Ist uns Stanley mit seinen realistischen und simplen Ansichten und seinen immer wieder auftauchenden emotionalen Momenten sympathischer als die abgehobene Mächtigen-Diva Blanche, die

mit Hängen und Würgen einen Mann verführen will, der ihr aus der Not hilft?

In den Dialogen selbst findet man immer wieder Antworten: „Tarantula hieß das Hotel, in das ich meine Opfer gelockt habe“, sagt Blanche über frühere Zeiten. Im Netz zappeln sehen würde sie gerne auch den anständigen Harold Mitchell (Francisco Vioverde Lopez), der allerdings noch rechtzeitig Blanches Maske fallen sieht. Mehr und mehr steigert sie sich in den Wahnsinn hinein und wird am Ende selbst Opfer von Stanley, sogar in sexuellen Belangen.



Alles gipfelt in einer schier unerträglichen Entscheidung, die Stella treffen muss: Blanche oder Stanley? Selbst bei der unübersehbaren Tragweite ihrer Entscheidung bleibt Charlotte Bendler ihrer Rolle der unscheinbaren Schwester und Ehefrau treu und lässt die Dinge einfach mit sich geschehen. Stanley nimmt das Ruder in die Hand und versetzt Blanche mit deren Einweisung in eine psychiatrische Klinik den letzten Stoß.

Am Ende steht nur eines fest: Stella kann einem in jeder Hinsicht leid tun als Marionette, die jetzt mit Baby mehr denn je an Stanley gefesselt ist. Stanley und Blanche hingegen verschwimmen im Dunkeln und es vermochte wohl keiner der rund 100 Besucher zu sagen: War das ein gerechtes Ende?

N. Rau, HZ

In „Endstation Sehnsucht“ taucht Blanche (links, Maike Otto), nachdem sie alles verloren hat, bei ihrer Schwester Stella (Charlotte Bendler) auf. Deren Ehemann Stanley (Hannes Langhans), der gern Whisky trinkt und Poker spielt, wird zu ihrem Rivalen.

Tervetuloa!

Oder: Herzlich willkommen. Neue Schulpartnerschaft am SG.

Neben all dem „normalen“ Trubel rund um das Maikonzert waren außerdem noch einige internationale Gäste am Schiller-Gymnasium. Zum einen fand der Gegenbesuch der indischen Austauschschüler von der Delhi Public School in Nerul Navi Mumbai statt. (siehe S. 28 & 29). Zum anderen beherbergten wir eine Delegation finnischer Lehrer der Oulun Suomalaisen Yhteiskoulun lukio aus Oulu, die Interesse an einer Kooperation mit unserer Schule hatten und aus diesem Grund nach Heidenheim gereist waren.

Unsere drei Gäste vor der Knöpfleswäscherin in der Heidenheimer Fußgängerzone



Nach einer recht späten Ankunft in Heidenheim am Sonntagabend, verschafften sich die Schulleiterin Riitta-Mari Punkki Heikkinen, der Deutschlehrer Jari Papunen und die Musiklehrerin Anna-Leena Koldits am Montag zunächst mit Begeisterung einen Überblick über unser alltägliches Schulleben, welches an diesem Tag vor allem durch die Sonderproben im

CC geprägt war. Am Dienstag konnten sie die Gassen Heidenheims im Rahmen einer Stadtführung näher erkunden. Sichtlich angetan von unserem Schul- und Stadtleben trafen sich dann am Nachmittag das Team der Oulun Suomalaisen Yhteiskoulun lukio mit Teilnehmern der Musikfachschaft und der Schulleitung des SGs, um gemeinsam einen möglichen Schüleraustausch zwischen beiden Schulen zu planen. Es wurden viele Vorschläge gesammelt, einige verworfen und viele als machbar und sinnvoll festgehalten. Sicher ist nun:

Das Schiller-Gymnasium hat eine neue Schulpartnerschaft. Den Grundstein wird im kommenden Schuljahr Jochen Schmid mit der Big Band legen, welcher wahrscheinlich im Januar passend zur Polarnacht nach Finnland reisen wird. Der Gegenbesuch findet dann wieder um das Maikonzert statt, sodass dieser erste Kontakt dann wahrscheinlich mit einem gemeinsamen Auftritt des finnischen Chores im Zusammenarbeit mit der Big Band enden wird.

Da die Oulun Suomalaisen Yhteiskoulun lukio ein reines Oberstufengymnasium ist, werden in Zukunft auch bei uns eher die Oberstufenschüler in den Genuss Finnlands kommen: für das Schuljahr 2018/2019 ist ein Seminarskurs angedacht, der den Austausch mit unserer neuen finnischen Partnerschule in den Mittelpunkt stellen wird. Eventuell wird es parallel dazu sogar einen ähnlichen Seminarskurs in Finnland geben.

Wir freuen uns auf jeden Fall sehr über den Kontakt und die neue Austauschmöglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler am SG, welche möglicherweise auch auf individueller Ebene stattfinden kann.

S. Jalics

Oulu ist eine finnische Universitätsstadt im Norden Finnlands am Bottnischen Meerbusen, etwa 600 Kilometer nördlich von der Hauptstadt Helsinki. Sie ist die größte Stadt Nordfinnlands und fünftgrößte Stadt Finnlands. Oulu ist die nördlichste Großstadt der Europäischen Union. In der Stadt Oulu hat Deutsch Tradition. Es gibt einen deutschen Kindergarten, eine deutsche Kirchengemeinde, einen finnisch-deutschen Verein und eine anerkannte Deutschlehrerausbildung an der Universität.

(Quelle: Wikipedia.de)

Die Schule, die Oulun Suomalaisen Yhteiskoulun lukio, kurz OSYK, wurde 1902 als staatliche Schule gegründet. Sie liegt im Zentrum von Oulu, ist ein reines Oberstufengymnasium und umfasst die Klassen 10 bis 12. Die Schülerinnen und Schüler werden nicht in Klassenverbänden unterrichtet, sondern in Kursen. Seit dem Jahr 2011 ist die Schule Sprachdiplomschule, die nördlichste weltweit, an der man das DSD II Zertifikat ablegen kann.

Einer der Schwerpunkte sind Fremdsprachen. Die Schüler können außer Deutsch auch Englisch, Schwedisch, Französisch, Spanisch und Russisch lernen. In Zusammenarbeit mit einer Nachbarschule werden noch Kurse in Japanisch, Chinesisch, Italienisch, Latein, Estnisch und Arabisch angeboten. Ein zweiter Schwerpunkt ist der musikalisch-künstlerische Bereich. Die Schüler können auch Kurse in Theater und Medien besuchen.

Viele Schüler kommen aus dem weiten Umkreis von Oulu, um speziell diese Kurse zu besuchen. Nach dem Abitur können die Schüler ein Musik-, Kunst- oder Theaterdiplom erwerben. Die Schule hat 2008 eine „European Label“-Auszeichnung bekommen für herausragende Spracharbeit im Bereich Theater.

(Quelle: Jari Papunen)



Faire Früchte

Eine Aktion der SMV als Beitrag für den Weg des SG zur „Fairtrade-School“ brachte 141,70 Euro zugunsten der Deutschen Kinderkrebsstiftung ein.

Eine tolle Schulaktion veranstaltete die SMV des Schiller-Gymnasiums in Kooperation mit dem Fairtrade-Team am vergangenen Mittwoch.

In der ersten und zweiten großen Pause verkaufte die SMV circa 250 Fairtrade-Bananen für einen guten Zweck. Dieser gute Zweck zeigt sich sogar im doppelten Sinne, denn auf der einen Seite werden mit dem Verkauf von Fairtrade-Bananen Kleinbauern und Plantagenarbeiter mit einem fairen Verdienst entlohnt, auf der anderen Seite entschieden sich die Schülerinnen und Schüler des SG den kompletten Erlös an die Deutsche Kinderkrebshilfe zu spenden. Die SMV ist überwältigt von dem Engagement vieler Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrkräfte, die das Gelingen der Aktion mit dem Kauf einer Banane oder einer Spende erst ermöglicht haben. Die SMV arbeitet so immer eng verbunden mit dem Fairtrade-Team der Schule zusammen und möchte ihren Beitrag leisten, um das SG auf dem Weg zur „Fairtrade-School“ zu unterstützen.



Teilnehmer an der SMV-Aktion: Sophie Schiele, Sophia Scherer und Michael Benning aus der JGS 2

D. Mittmann

Meet & Greet in der ersten Auflage

Viele Fragen und zahlreiche Antworten gab es bei der Informationsveranstaltung zum Thema „Schüleraustausch“.

Nachdem mich immer wieder Anfragen zum Thema Schüleraustausch erreichten, die ich aus der Lehrerperspektive einfach nicht beantworten konnte, fand Ende März das erste offizielle „Meet & Greet Schüleraustausch“ statt.

Hier bot sich die Möglichkeit, sich mit Rückkehrern zu unterhalten, die an einem Schüleraustausch teilgenommen haben und nun die Oberstufe am Schiller-Gymnasium besuchen.

Informationen aus erster Hand beim Austausch zwischen Ehemaligen und Zukünftigen



So berichteten Ursula und Marlene Fritsche von ihrem Aufenthalt in Großbritannien, Judith Winter, Daniel Wenzel, Jessica Kurz und Valentina Rösch von ihrem Aufenthalt in den USA und Larissa Weber von ihrem Austausch mit Frankreich. Außerdem waren auch die Eltern der obengenannten Schülerinnen und Schüler anwesend, sodass Erfahrungen auch aus der Elternperspektive ausgetauscht werden konnten.

Der Abend war sehr gesprächig und ähnelte mehr einem Kaffeeklatsch als einer Informationsveranstaltung. Die einzelnen persönlichen Erlebnisse und Einschätzungen der Rückkehrer ergänzten dabei die grundlegenden Informationen und es zeigte sich, dass großes Interesse an diesem Thema besteht. Einer Neuauflage dieser Veranstaltung steht also im kommenden Schuljahr nichts im Wege.

Noch einmal herzlichen Dank an Familie Fritsche, Familie Weber, Familie Wenzel, Judith Winter, Jessica Kurz und Valentina Rösch für ihre Bereitschaft, aus dem „Nähkästchen zu plaudern“.

Wer bis zum nächsten Meet & Greet noch Fragen zu diesem Thema hat, kann sich gerne per E-Mail an mich wenden: austausch@sg-hdh.de.

S. Jalics

Das Ausland ist ihr Metier

Seit Beginn dieses Schuljahres ist Sabrina Jalics für alle Angelegenheiten rund um den Schüleraustausch verantwortlich.

Sei es die Teilnahme eines Gastschülers am Schiller-Gymnasium, die Beratung bezüglich der Austauschmöglichkeiten oder die Freistellung für Auslandsaufenthalte jeglicher Art.

Bitte wenden Sie sich an Frau Jalics:
austausch@sg-hdh.de.



Saubere Sache

Die Klasse 8d des Schiller-Gymnasiums lernte die absolut strengen Vorkehrungen in der Produktion der Heidenheimer Firma Hartmann kennen.

Am 15. Mai machten wir, die Klasse 8d, mit unserer Erdkundelehrerin, Frau Becker, eine Exkursion zur Paul Hartmann AG.

Zu Beginn mussten wir alle, vermutlich aufgrund von Industriespionage, unsere Personalausweise abgeben und bekamen Besucher-ausweise ausgehändigt. Danach durften wir das Medical Innovation Center besichtigen, wo spezielle Wundverbände und komplette, individuell zusammengestellte OP-Sets produziert werden.

Im Demo-Operationssaal wurde uns gezeigt, wie verschiedene Produkte getestet werden. Die Produktion konnten wir leider nur durch ein Fenster besichtigen, da es sich um einen Reinraum handelt, in dem die Luft alle fünf Minuten komplett ausgetauscht wird, um eventuell vorhandene Staubpartikeln abzuführen. Die Produkte werden dort von Mitarbeiterinnen zusammengestellt und steril verpackt.

Die besonderen Luftdruckverhältnisse in der Fertigungshalle machten einigen von uns zu schaffen, daher freuten wir uns sehr über die leckeren Brezeln zur Stärkung.



Bekamen Einblicke in eine sterile Angelegenheit: Schüler der Klasse 8d mit ihrer Lehrerin Frau Becker

Es war ein sehr interessanter Vormittag. Vielen Dank an Herrn Gause und die netten Mitarbeiterinnen von der Hartmann AG, dass sie uns die Exkursion ermöglicht haben.

Sophia Griggio, 8d

Faire Leckereien

Im Rahmen der Unterrichtseinheit Regenwald, nahmen wir die faire Produktion von Schokolade genauer unter die Lupe. Dabei wurden wir auf das Projekt „Plant for the Planet“ aufmerksam, welches bis 2020 1.000 Milliarden Bäume weltweit pflanzen will.

Wir beschlossen, die Patenschaft für zwölf Bäume in Mexiko zu übernehmen. Um das Geld zusammenzubekommen, verkauften wir am 23. März beim SG-Infoabend selbstgemachte Pralinen, welche wir live zubereiteten. Die Nachfrage war so groß, dass unsere Erdkundelehrerin, Frau Becker, währenddessen noch weitere Zutaten kaufen musste.

Insgesamt nahmen wir mit unserer Aktion 66,00 Euro ein. So können wir bis zu unserem Abi im Jahre 2022, jeden Monat einen Baum in Mexiko pflanzen.

Hannah Hosemann, 7a



Hatte ihren Stand im Erdgeschoss des Altbaus aufgebaut: die 7a

Sprachunterricht, Sightseeing und Meer

Die Englandreise gehört zu den Höhepunkten der Schulzeit vieler SG-Schüler. Daher ließen es sich über 90 Teilnehmende nicht nehmen, auf die Insel überzusetzen.



Darf auf keiner London-Tour fehlen: Big Ben

So wie jedes Jahr hat auch im Schuljahr 2016/2017 wieder die Sprachreise der Klassenstufe 8 nach England stattgefunden. Es ging vom 10.02. bis zum 19.02.2017 in die kleinen, jedoch wunderschönen Städte Christchurch und Bournemouth.

Die Schülerinnen und Schüler trafen sich um 18 Uhr mit mehr oder weniger kleinen Koffern am Schiller-Gymnasium, um sich anschließend mit zwei Bussen auf die 20-stündige Fahrt zu begeben. Die Fahrt war lustig. Mit abwechslungsreicher Musik und vier mega-gelassenen und coolen Lehrern (Frau Rücker, Frau Grandel, Frau Schulze-Velmede und dem Hahn im Korb, Herrn Mittmann) verging die Zeit wie im Flug.

Jeder war gespannt auf seine Gastfamilie. Diese erwarteten die Schülerinnen und Schüler um 14 Uhr des Samstag am vereinbarten Treffpunkt, um sie für eine Woche ins neue Zuhause zu bringen. Nachdem sich alle eingelebt hatten, nutzten sie die übrige Zeit, um die jeweilige Gegend zu erkunden. So ging der erste Tag in England auch schon zu Ende.

Ganz schön zugig: auf der Fähre von der Insel auf's Festland



Die Fahrt zum bekannten Durdle Door erfolgte schon am nächsten Tag. Es entstanden wunderschöne Bilder. Danach ging es weiter nach Portland zu einem sehr interessanten Leuchtturm. Die Freizeit verbrachten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Kleingruppen im Stadtzentrum. Somit neigte sich dieser Tag auch dem Ende zu.

Montag begann dann der Sprachunterricht in der Schule. Dort wurden die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Lerngruppen eingeteilt. Am Nachmittag machten die Jugendlichen in Christchurch ein Quiz über den geschichtlichen Hintergrund der Stadt. Die restliche Zeit konnte man mit Shoppen verbringen, wobei „Nerds“ (Süßigkeiten) bei Schülerinnen und Schülern ein großes Highlight waren.

Am nächsten Tag nach der Schule fuhr der Bus am berühmten Stonehenge vorbei. Danach besichtigten die Klassen in Salisbury eine alte, sehr interessante und prächtige Kathedrale. Auf der Fahrt zurück zu den Gastfamilien war die Stimmung am Überkochen. Es entstanden wunderschöne, selbsterfundene Tänze.

Mittwoch war ein ganz normaler Schultag. Wir wurden morgens in die Schule gefahren, um dort unsere Englischkenntnisse zu verbessern. Mittags fuhren wir ins Oceanarium nach Bournemouth. Dort gab es viele verschiedene Fischarten sowie auch Pinguine und ein Krokodil zu sehen. Viele von uns sahen zum ersten Mal einen echten Hai. Nach dem Besuch im Aquarium hatten wir Freizeit. Um ca. 17 Uhr trafen wir uns alle wieder am Bus und fuhren nach Hause zu unseren Gastfamilien. Den Abend verbrachten wir ebenfalls dort.

Auf Donnerstag freuten wir uns alle besonders. London stand auf der Tagesordnung!

Bereits um 7 Uhr holte uns der Bus ab. Nach ca. zweieinhalb Stunden hatten wir die Hauptstadt des Vereinigten Königreichs erreicht. Mit dem Bus fuhren wir verschiedene Sehenswürdigkeiten wie Piccadilly Circus, Houses of Parliament oder Big Ben an. Anschließend bekamen wir die Möglichkeit, London in Kleingruppen auf eigene Faust zu entdecken. Am



Spätnachmittag traten wir die Rückfahrt nach Bournemouth an. So ging ein wunderschöner Tag zu Ende.

Am Freitagmorgen hatten wir wie jeden Tag Schule. Mittags fuhren die Busfahrer Jens und Alina uns nach Portsmouth, wo wir uns das Marineschiff HMS Victory, welches zu einem Museum umgebaut worden war, ansahen. Dieses Schiff ist das älteste im britischen Marinedienst und brauchte 14 Monate zur Fertigstellung. Es wurde durch Vizeadmiral Nelson bekannt, der in der Schlacht von Trafalgar England zum Sieg gegen Frankreich und Spanien verhalf.

Am Nachmittag hatten wir eine Stunde Freizeit, die viele zum Essen oder Shoppen nutzten. Gegen Abend fuhren Jens und Alina uns zu unseren Gastfamilien und sorgten gemeinsam mit den Lehrern für Stimmung im Bus.

Der Samstag war der traurigste Tag der ganzen Woche, da wir wieder nach Deutschland fahren und somit unsere überaus netten Gasteltern verlassen mussten. Als wir dann allerdings losfahren wollten, sprang der zweite Bus nicht an, aber Jens konnte das Problem beheben. So konnten wir Christchurch gegen 10.30 Uhr verlassen.

Doch der nächste Abschied ließ nicht lange auf sich warten. Bereits in Aachen fand der Fahrerwechsel statt, was bedeutete, dass wir uns von unseren Busfahrern verabschieden mussten. Dies fiel nicht allen leicht.

Da wir keinerlei Probleme auf den Straßen hatten, konnten wir schon um 5.30 Uhr in Heidenheim von unseren Eltern in Empfang genommen werden.

Leider ging unser Aufenthalt in England viel zu schnell vorbei. Wir hatten alle großen Spaß und durften tolle Sachen erleben. Danke an alle, die uns diese Reise ermöglicht und uns sicher durch Englands Straßen gefahren haben!

*Saskia Britz & Verena Pfaff, 8b,
Maximilian Bosch & Sophie Müller, 8c*

Alle versammelt: Heidenheim erobert Britannien

Bei der Besichtigung von Durdle Door, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört



Namasté

Drei Wochen „Indien für Anfänger“ standen diesen Mai auf dem Programm.



Alle versammelt: Die Gäste aus Indien mit ihren Mitschülern und Vertretern von HG und SG.

Das Schiller-Gymnasium hatte in diesem Schuljahr zum ersten Mal die Möglichkeit, mit einigen Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Austauschprojektes, welches vom Hellenstein-Gymnasium organisiert und durchgeführt wird, teilzunehmen. So fuhren vergangenen Herbst zehn Schülerinnen und Schüler für drei Wochen nach Navi Mumbai, um dort den indischen Alltag hautnah zu erleben (Erfahrungsbericht siehe letzte Eltern-Info). Im Gegenzug dazu flogen die Inder Anfang Mai in Heidenheim ein und lernten einen schwäbischen Frühling kennen.

Da dieser Austausch projektorientiert angelegt war, erstellten die Schülerinnen und Schüler vor diesem Hintergrund gemeinsam

mit ihren Austauschpartnern eine Website, die nachfolgenden Jahrgängen den Zugang zur indischen Kultur erleichtern soll. Diese Seite wird demnächst online gehen und dann auch auf der Website des SGs (www.schiller-gymnasium.info) verlinkt werden.

Wir möchten uns hiermit nochmal bei allen beherbergenden Familien bedanken, die drei Wochen lang eine Gastschülerin bzw. einen Gastschüler aufgenommen, versorgt und unterhalten haben. Wir freuen uns, dass sich nach wie vor so viele Familien zur Unterstützung eines solchen Projektes bereit erklären (Die Warteliste für den Indien-Austausch war lang). Vor allem dieser Indien-Austausch ermöglicht einen tiefen Einblick in eine völlig andere Kultur und wir hoffen, die Kooperation mit dem HG in den kommenden Jahren aufrecht erhalten zu können.

Auch bei allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern möchten wir uns herzlich bedanken. Für sie waren diese drei Wochen enorm arbeitsreich – nicht nur, dass der Alltag für die deutschen Teilnehmenden weiterging, also Klassenarbeiten geschrieben wurden und Hausaufgaben erledigt werden mussten, gleichzeitig befanden wir uns auch noch in der Hauptprobenzeit für das Maikonzert und einige Schüler waren auch schon in die Proben am Naturtheater eingebunden. Und ganz „nebenher“ haben sie am Nachmittag auch noch „ihre Inder“ unterhalten. Ein dickes Dankeschön für Euer Engagement und Euren Einsatz!

S. Jalics



Alltag mit einem Inder

Am sechsten Maimorgen empfingen wir unsere Austauschpartner mit Vorfreude auf die kommende Zeit. Es erwarteten uns drei anstrengende, erfahrungsreiche und spannende Wochen.

Wir wollen einen Einblick in unseren Alltag und unsere Erfahrungen mit den indischen Austauschschülern geben.

Die erste Schwierigkeit: das Wetter in Deutschland. Die Inder kamen von sonnigen 30 °C in kühle 10 °C. Die Temperaturen in Deutschland waren kälter als die niedrigsten Temperaturen, die Mumbai im Winter erreichen kann. Also war es anfangs nicht unüblich, dass sie mit dicken Jacken und Pullovern das Haus verließen und teilweise wurden diese Kleidungsstücke auch von den Austauschpartnern ausgeliehen.

Auch am ersten Wochenende durften die Inder sich schon über viele verschiedene Ausflüge mit ihren Gastfamilien freuen. Die Ausflüge wurden meistens an den Wochenenden unternommen und kürzere Trips auch teilweise unter der Woche nach der Schule. Die häufigsten Ausflugsziele waren Ulm, insbesondere das Ulmer Münster, Stuttgart, mit dem Mercedes-Benz-Museum, Giengen, dort das Steiff-Museum und die Charlottenhöhle, und der Itzelberger See, dort hatten die Inder Spaß am Minigolfspielen. Des Weiteren besuchten die Inder und die jeweiligen deutschen Gast Schüler das Maikonzert des SG.

Im Alltag gab es auch ein paar Schwierigkeiten, insbesondere mit der Pünktlichkeit. Man musste seinen Austauschpartnern meist vorgaukeln, dass man schon zehn bis 15 Minuten früher gehen müsste, damit man das Haus pünktlich verlassen konnte, natürlich gab es aber auch Inder, die diesem Schema nicht entsprechen und immer pünktlich fertig waren.

Die eigene Meinung musste man schon auch mal durchsetzen. Das hieß dann, klar zu formulieren und wenn versucht wurde, zu diskutieren, sagen, dass das jetzt so ist und so gemacht wird, da viele Inder auch meinen, dass ihre Meinung immer richtig ist.

Die Schule war für die Inder schon auch sehr interessant, der Unterricht allerdings nicht so sehr, da sie trotz teilweise guter Deutschkenntnisse, die deutschen Lehrer nicht verstehen konnten, da sie für sie einfach noch zu schnell sprachen. Aber die Inder waren begeis-



tert davon, dass es zwischen eigentlich jeder Unterrichtsstunde eine Pause gab, auch wenn es nur fünf Minuten waren, da es bei Ihnen nur einmal am Tag eine Pause gibt. Von der Cafeteria waren die Inder besonders beeindruckt - dass man dort seine Freunde zwischen den Stunden treffen oder sich etwas zu essen kaufen kann, wenn man nichts für die Pausen mitgebracht hat oder dieses nicht gereicht hat. Des Weiteren fanden sie es auch beeindruckend, dass bei uns manchmal die ersten oder letzten Stunden ausfallen, wenn ein Lehrer krank ist, und wir somit dann teilweise länger schlafen oder früher nach Hause gehen und etwas unternehmen konnten. Besonders cool fanden sie es, dass wir keine Schuluniformen im Gegensatz zu ihnen haben. Das einzige was die Inder in der Schule nicht so toll fanden war Mittagschule, die manche ihrer Austauschpartner hatten und sie somit dann auch länger in der Schule bleiben mussten, aber es war sehr gut erträglich für sie aufgrund der Cafeteria und anderen Dingen, die ihnen gut an den Schulen gefallen haben.

Die Freizeit in Deutschland war für die Inder von Ausflügen am Wochenende und Besuchen in Heidenheim oder anderen Städten geprägt. Oder sie konnten miterleben, wie ihre deutschen Partner Fußballtraining, Musikschule oder anderes hatten.

*Svenja Danner & Ann-Kathrin Esslinger, 10b
sowie Madlen Atzen & Svenja Wacker, 10c*

Danke: Der Farewell-Abend, der letzte Abend vor der Abreise der indischen Gäste, wurde noch einmal zu einem Highlight.



Heidelberg, wir kommen

Ein Bericht über die Abschlussfahrt der Klasse 10b in einen anderen Teil Baden-Württembergs.



Gute Laune, schönes Wetter: Beste Voraussetzungen für eine gelungene Klassenfahrt - wie man sieht!

Nach langen Diskussionen und kurzfristiger Planung ging ein besonderer Wunsch für unsere Klasse in Erfüllung: die Abschlussfahrt nach Heidelberg.

Begleitet von unseren Lehrern, Herrn Goldberg und Herrn Bendele, traten wir am Donnerstag, den 27. April 2017 nach der Schule unsere Reise an. Trotz einiger Schwierigkeiten mit der Deutschen Bahn kamen wir wenige Stunden später in Heidelberg an.

In den folgenden drei Tagen, einschließlich Sonntag, stand für uns einiges auf dem Programm. Angefangen mit einer Stadtführung durch Heidelberg, gemeinsamem Bowlen und einem Besuch im Deutschen National Theater in Mannheim. Des Weiteren ein Tagesausflug nach Mannheim inklusive einem Besuch des Technoseums, ein Museum für Technik und Arbeit. Außerdem eine Besichtigung des Schlosses in Heidelberg und auf der gegenüberliegenden Seite des Neckars, eine Wanderung auf dem Philosophenweg.

Obwohl wir als Klasse sehr viel gemeinsam unternahmen, hatten wir dennoch auch genügend Zeit, Heidelberg selbst zu erkunden und insbesondere die Abende nach unseren Vorstellungen und Wünschen zu gestalten.

Diese Fahrt war sehr wichtig für uns, da wir in der Oberstufe keine Klasse mehr haben, wie wir sie jetzt kennen. Einige verlassen die Schule, verbringen ein Auslandsjahr oder wiederholen die Klasse. Somit war diese Reise unsere letzte Möglichkeit, noch einmal gemeinsam etwas zu unternehmen und dann der Jahrgangsstufe entgegenzublicken.

Alles in allem hatten wir eine schöne Abschlussfahrt, die hoffentlich allen für eine lange Zeit im Gedächtnis bleiben wird. Im Hinblick auf die folgenden zehnten Klassen hoffen wir natürlich, dass diese auch die Möglichkeit nutzen, eine solche Abschlussfahrt zu organisieren, und so viel Spaß haben werden, wie wir.

Annika Benz, 10b

Benvenuti al Lago di Garda

Oder auf Deutsch: Willkommen am Gardasee! Am 19. Juni ging es für knapp 30 Schüler der JGS 1 auf die Studienfahrt an den Gardasee.

Der erste Tag stand im Zeichen der Anfahrt und dem Erkunden der Unterkunft vor Ort.

Am Dienstag ging es dann auch schon los mit unserem Sportprogramm. Stand-up-Paddeln und der Kletterwald standen auf dem Programm. Während die erste Gruppe auf ihren Boards stand, badeten die anderen schon mal eine Runde im Gardasee oder chillten in der Sonne. Nachdem jede Gruppe zwei Stunden kreuz und quer über den Gardasee gepaddelt war, ging es weiter zum Kletterwald. Ausgerüstet mit Klettergurt, Handschuhen und Helm begaben wir uns auf die Bäume.

Zurück in der Anlage wurden die letzten Sonnenstrahlen entweder im Pool, beim Volleyball oder beim Tischtennis genossen. Die Abendstunden verbrachten wir meistens auf unseren Terrassen mit Spielerunden, bei denen unsere Lehrer, Frau Stiegler und Herr Mitnacht, ebenfalls mitspielten und bis in die späte Nacht andauerten.

Am Mittwoch stand nun das lang erwartete Canyoning an. Jeder erhielt einen Neoprenanzug, Helm und Klettergurt. Wie Frau Stiegler es auch passend ausdrückte: „Wir steigern uns auf jeden Fall schon mal in unseren Outfits.“ Nach einem 20minütigen Lauf in den Wald bekamen wir eine Einführung - und dann ging es auch schon los. Wir folgten dem Gebirgsbach quer durch den Wald und zwischen den Felsen durch. Immer wieder mussten wir uns abseilen und auch mal schwimmen. Die Highlights waren dann eine Rutsche und ein Sprung aus drei Metern zwischen den Felsen durch ins Wasser. Heil unten angekommen hatten wir alle ein breites Grinsen im Gesicht und einen super Tag mit viel Spaß, den wir anschließend noch mit einer Runde Baden im Gardasee und einem Spaziergang durch Peschiera, inklusive Eis natürlich, ausklingen ließen.

Am Donnerstag bezwangen wir den Klettersteig. Angekommen auf dem Parkplatz hieß es dann erneut: Klettergurt und Helm. Auch hier marschierten wir zuerst wieder auf Trampelpfaden zu dem eigentlichen Startpunkt. Dort angekommen war die erste Reaktion der meisten: „Müssen wir etwa da hoch?!“ Ja, mussten wir. Wir folgten zu Beginn noch einem sehr

schmalen Weg direkt an der Felswand, der allerdings immer wieder von kurzen Kletterpassagen abgelöst wurde. Die letzte halbe Stunde war vor allem für die Leute mit Höhenangst eine echte Herausforderung, denn hier gab es keinen Pfad mehr, sondern es ging senkrecht an der Felswand nach oben. Nach knapp ein- einhalb Stunden waren wir, zwar mit hochroten Köpfen und teilweise ohne T-Shirts, endlich oben und hatten eine super Aussicht, für die sich das Klettern gelohnt hatte. Wir stateten dem Gipfelkreuz auch noch einen kurzen Besuch ab und machten uns anschließend wieder auf den Weg nach unten (Gott sei Dank auf einem Wanderweg).

Leider stand dann auch schon die letzte Nacht bevor. Einige beschlossen, unter freiem Himmel zu schlafen und wurden dann nachts durch die Rasensprenger ins Haus vertrieben.

Nach einem Frühstück am Freitagmorgen mussten wir den Gardasee wehmütig auch schon wieder verlassen.

Insgesamt hatten wir fünf superwarme und tolle Tage, bei denen uns nie langweilig wurde und die uns allen in Erinnerung bleiben werden.

Alina Britz, JGS 1



Eine Studienfahrt voller action: Kletterwald, Stand-up-Paddeln und vieles mehr



Musik aus aller Welt für ein internationales Publikum

Angenehm frühlingshafte Temperaturen in Heidenheim, ein Congress Centrum, das mit über 1.000 zum Teil aus weiter Ferne angereisten Zuschauern besetzt war, hunderte von mitwirkenden Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 12: Ein verheißungsvoller Rahmen für das Maikonzert 2017 des Schiller-Gymnasium war gegeben. Es wurde ein beeindruckender Abend.

Fotos: Jörg Fiedler



Men in Black: die young males als „Blues Brothers“

„Musik ist die universelle Sprache der Menschheit“, bekräftigte Schulleiterin Ingeborg Fiedler in ihrer Begrüßungsrede und zitierte damit den amerikanischen Literaten Henry Wadsworth Longfellow. Diesem Ausdruck kam an diesem 22. Mai eine besondere Bedeutung zu, befanden sich doch zahlreiche Gäste aus dem indischen Mumbai und dem finnischen Oulu unter den Zuschauern, die derzeit im Rahmen von Austauschprogrammen Heidenheim besuchen.

Schulleiterin Fiedler versprach „Musik für jedes Gefühl und jeden Geschmack“ und hielt Wort. Die Chöre und Orchester unter der Leitung von Verena Schuler, Lydia Schulze-Velmede, Thomas Kammel und Jochen Schmid haben in den Wochen und Monaten zuvor in-

tensiv geprobt und ein vielseitiges Programm mit dem Schwerpunkt auf Musical-, Pop- und Schlagermusik auf die Beine gestellt.

Freunde ruhiger Töne kamen bei den Stücken „America“ und „I Feel Pretty“, gespielt vom Vororchester, dem „Adiemus“ der young boys oder dem „Sound of Silence“, gesungen vom Chor der Klassen 6 und 7, auf ihre Kosten.

Für große Gefühle samt Gänsehaut sorgte der Neue Kammerchor mit dem Lied „Say Something“ von den Pentatonix. Eine Besonderheit: Moritz Enßle lässig am Cello als instrumentale Unterstützung. Die enorme Bühnenpräsenz der „Kammerchörler“ beeindruckte bei dem Stück „Sing“.

Aber auch für Überraschungen war gesorgt: So blieb es nicht nur bei einer ironischen Bobby-Car-Performance zu „Im Wagen vor mir“ (Chor der Klassen 5), es wurde auch der klassische „Can Can“ des Symphonieorchesters optisch „aufgehübscht“ durch eine Tanzeinlage adrett kostümierter Abiturienten.

Für große Augen beim Publikum sorgten auch die young males, die als Blues Brothers verkleidet „Ev’ry Body Needs Somebody“ sangen - und tanzten; ebenso gefiel die Choreografie mit neonfarbigen Handschuhen des Chors der Klassen 8 und 9 zu Mark Forsters „Chöre“.

„Die Big Band“ spielte den Jazz-Standard „Summertime“ sowie das musikalisch anspruchsvolle „Children of Sanchez“. Aus dem Musical „My Fair Lady“ brachte der „Große Schiller-Chor“ mit Schülern, Eltern und Lehrern die größten Hits.

Einen gelungenen Abschluss bildete die Kooperation von „Großem Schiller-Chor“ und der Big Band mit „Chattanooga Choo Choo“, das manchen Zuhörer bestimmt an die Version Udo Lindbergs unter dem Titel „Sonderzug nach Pankow“ erinnerte.

M. Rangnick & L. Schulze-Velmede



Mit Humor und Hingabe: der Chor der Klassen 5 samt Bobby Cars (oben), der aufgehübschte Can Can des Symphonieorchesters (Mitte links), Jazz Time mit der Big Band (Mitte rechts), neonfarbige Handschuhe des Chors der Klassen 8 und 9 (unten)



Neuer Kammerchor erfolgreich und gefragt

Ein Rückblick auf die vergangenen und ein Vorausblick auf die kommenden Monate dieses Jahres.



Bildete den Höhepunkt des Abends in der Stadtkirche Müllheim: der Neue Kammerchor

Einmal mehr konnte der Neue Kammerchor des Heidenheimer Schiller-Gymnasiums im Mai einen namhaften Preis für sich verbuchen. Bereits zum fünften Mal gewann er den „1. Chorpriis deutsche Sprache des Landes Baden-Württemberg“, der im Rahmen der Schulchortage vergeben wird. Die 80 jugendlichen Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Thomas Kammel überzeugten die Jury im badischen Müllheim mit einem umjubelten geistlichen Konzert in der Stadtkirche und ihrem Wettbewerbsstück „Jauchzet dem Herrn“ für vierstimmigen Chor und acht Chorsolisten von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Ebenfalls im Mai erreichte Thomas Kammel die Nachricht, dass der NKC aufgrund seiner bisher erbrachten hervorragenden Leistungen und dadurch erzielten Preise eine direkte Weiterleitung für den „Grand Prix of Nations“ nach Colombo in Sri Lanka bekam, der im Ok-

tober stattfindet. Doch obwohl für alle dieses Reiseziel sehr verlockend war, mussten die Planungen dann doch wieder aufgegeben werden, da zwei größere Konzertreisen in einem Jahr finanziell einfach nicht zu stemmen sind. Denn soeben kehrten Thomas Kammel und mehr als 70 Kammerchormitglieder ja erst von einer aufregenden und erlebnisreichen Konzerttournee durch Bulgarien, Mazedonien und Albanien zurück (separater Bericht). Jetzt heißt es erst einmal wieder, durch Auftritte hier im Kreis Heidenheim etwas Rücklagen zu bilden, bevor wieder ans Reisen gedacht werden kann. Etliche Anfragen von Industrie, Institutionen und Privatpersonen liegen Thomas Kammel für die nächsten Monate bereits vor. Der Terminkalender füllt sich schon wieder.

S. Lohse

Auf ein Neues

Der Neue Kammerchor auf einer eindrücklichen Tour durch den Südosten Europas.

Am Mittwoch, den 14. Juni 2017, startete der Neue Kammerchor in ein neues Abenteuer. Zwölf Tage lang durften wir einen Teil des Balkans besser kennenlernen, denn unsere Reise führte uns dieses Mal von Bulgarien, über Mazedonien, bis hin nach Albanien.

1. Station: Bulgarien

Am Flughafen von Sofia wurden wir herzlich von SchülerInnen des Galabov-Gymnasiums willkommen geheißen. Jeder Sänger war schon im Voraus einem Schüler zugeteilt worden, bei dem er die nächsten Tage wohnen durfte und alle freuten sich, den jeweils anderen nun endlich persönlich kennen zu lernen. Der Kontakt zum Galabov-Gymnasium entstand über Herrn Hepfer, welcher bis vor einigen Jahren noch bei uns am SG unterrichtet hat und seit längerem nun an der Deutschen Schule arbeitet.

Wir verbrachten zwei wunderschöne Tage in Sofia und wurden von unseren Gastfamilien sehr gut versorgt. Das Highlight unseres Aufenthalts in Bulgariens Hauptstadt war wohl das Konzert mit dem Chor des Gymnasiums am letzten Abend und der darauffolgende gemeinsame Ausklang in einem Restaurant.

Dort lernten wir neben dem typischen bulgarischen Essen auch noch traditionelle Lieder und Tänze kennen. In langen Reihen tanzten wir, uns an den Händen haltend, durch das ganze Restaurant und stellten uns bei den teilweise recht komplizierten Schrittfolgen mehr oder weniger geschickt an. Unser Besuch war zwar recht kurz, doch es entstanden viele neue Freundschaften und der Abschied fiel am nächsten Tag auch dementsprechend schwer.

2. Station: Mazedonien

Auf unserer ganztägigen Busfahrt an den Ohrid See in Mazedonien konnten wir bei einem Blick aus dem Fenster schon erste Eindrücke des Landes sammeln. Die Armut, welche im Land weit verbreitet ist, fiel sofort auf. Die Häuser, an denen wir vorbeifuhren, waren teilweise in sehr schlechtem Zustand und wir sahen auch viele leer stehende Rohbauten, die mitten im Nichts zwischen vertrockneten Büschen am Straßenrand in die Höhe ragten. Kurz nach unserer Ankunft in Ohrid, startete dann am Abend das "IX. Internationale Summer festival OHRID PEARL" mit einem kleinen Umzug aller teilnehmenden Chöre am Seeufer entlang. Neben uns als Vertreter der Bundes-

Gruppenfoto in Ohrid/
Mazedonien



republik Deutschland nahmen unter anderem auch Chöre aus Bulgarien, Mazedonien und der Türkei teil. Von Beginn an fiel uns sofort die unruhige Atmosphäre auf. Egal ob gerade ein Redner auf der Bühne stand oder ein Chor sang, das Publikum, bestehend aus den anderen Teilnehmern des Festivals, redete munter weiter ohne die Stimme zu dämpfen. Wir bekamen hier auf jeden Fall eine ganz andere Mentalität zu spüren.

Tags darauf durften wir dann die wunderschöne Altstadt Ohrids bei einer Stadtführung mit unserem Guide Michael erkunden. Hierbei wurde wieder einmal deutlich, dass derartige Reisen einerseits unseren musikalischen Horizont erweitern, wir jedoch andererseits auch uns bis dahin völlig fremde Städte und Länder in einer Art kennenlernen, wie es kein Reiseführer oder das Internet zu übermitteln vermag.

Am Abend gaben wir dann im Rahmen des Festivals ein Konzert. Da die Ankündigungen und Werbung für dieses Konzert von der Leitung des Festivals enorm schlecht verlaufen waren, hatten wir nur wenige Zuschauer. Drei davon waren an der Organisation des Festivals beteiligt. Wir waren sehr perplex, sangen aber natürlich trotzdem und betrachteten dies als eine lockere Probe mit Zuschauern. Trotz der seltsamen Umstände hatten wir viel Spaß dabei, für unser Publikum zu singen, was unter anderem auch an der tollen Akustik der Kirche lag!

3. Station: Albanien

Unsere weiteren Reise nach Tirana, der Hauptstadt Albaniens, war sehr spannend und eindrucksvoll. In Pogradec besuchten wir eine Sinti- und Romakinderschule, wo uns sofort fröhliche, liebe Kinderaugen begrüßten. Die deutsche Stiftung hat sich in Albanien niedergelassen, um armen und allgemein benachteiligten Menschen zu helfen. Da die Schüler alle aus sehr schwierigen und armen Familien kommen, versucht die Schule und mit ihr die Stiftung, durch Bildung und Gespräche mit den Eltern die Situationen in den Familien zu verbessern.

Wir waren wirklich geschockt, als wir hörten, dass die Romamädchen mit zwölf oder 13 Jahren verheiratet werden und so ihr ganzes Leben ruiniert wird. Umso erstaunlicher war

es, den Lebensmut und die Freude der Kinder über unseren Besuch zu sehen und zu erfahren. Als wir für Schüler und Lehrer sangen, performten einige der Kinder ohne Scheu mit. Es war für uns alle ein tolles Gefühl, ihnen eine echte Freude bereiten zu können.

Der Abschied fiel dann besonders schwer, da die Kinder uns teilweise umarmten und gar nicht mehr loslassen wollten. Es war ein komisches Gefühl, sie dort in ihren schwierigen Situationen zurückzulassen. Dieser Besuch hat uns zum Nachdenken gebracht und wieder einmal erneut gezeigt, wie unglaublich gut wir es in Deutschland haben und dass es ein paar Kilometer östlich von uns ganz anders aussieht.

Unser Aufenthalt in Tirana war dann von unserer musikalischen Chorarbeit geprägt. Neben einer Stadtführung nahmen wir in den folgenden Tagen an zwei Workshops teil. Der Erste fand in einem Hörsaal der Universität in Tirana mit dem Unichor statt. Uns beeindruckte hierbei vor allem die enorme Lautstärke des Chores und die stark ausgeprägten Vibratos der einzelnen Stimmen. Der zweite Workshop fand in einer schönen Kirche mit dem Mädchenchor „Jordasn Misja“ des Musik- und Kunstlyceums statt. Auch dieser Chor war stimmlich schon sehr weit entwickelt. Genauso wie der Universitätschor hatten einige der Sängerinnen richtige Opernstimmen, was uns sehr erstaunte, da die Mädchen erst zwischen 13 und 18 Jahre alt waren. Gemeinsam mit diesem Chor gestalteten wir darüber hinaus auch ein Konzert, was gleichzeitig der Abschluss unseres Aufenthalts in Tirana war.

Auf der Weiterfahrt nach Durres, was an der Küste Albaniens liegt, gaben wir noch ein Konzert in Skodra, der zweitgrößten Stadt Albaniens. Zu Beginn des Konzertes war den Menschen anzusehen, dass sie nicht genau wussten, was sie von uns erwarten sollten und sie wirkten teilweise sogar etwas skeptisch. doch spätestens als wir das bulgarische Volkslied „Lule bore“ sangen, tauten alle auf. Die Reaktionen waren wirklich überwältigend, da die Leute starke Emotionen zeigten, egal ob sie nun vor Freude lachten oder vor Rührung weinten. Viele der Zuschauer kamen danach auch auf einen zu, um sich für das Konzert zu bedanken. Das Abschlusskonzert, welches wir zwei Tage später, zurück in Tirana, gaben, war

Wer gerne noch mehr Eindrücke von den Erlebnissen während der Balkanreise bekommen möchte, darf gerne auf dem Reiseblog, der nach Brasilien weitergeführt wurde, vorbeischaun.

vakantio.de/neuerkammerchor-goesbrazil

trotz der Hitze ebenfalls ein voller Erfolg und wir freuten uns, dass wir die Menschen und ganz besonders die deutsche Botschafterin Frau Schütz mit ihrem aus Heidenheim stammenden Partner Dr. Diebold mit unserer Musik berühren konnten.

Zurück in Heidenheim

Nun sind wir also auch von dieser Reise mit einer beachtlichen Ansammlung an neuen Erfahrungen und Eindrücken zurückgekehrt, die uns das ein oder andere Mal stark zum Nachdenken gebracht haben und die wir ein Leben lang nicht vergessen werden.

Daher bleibt uns nur, uns ganz herzlich bei Frau Lohse, Herrn Kammel und Frau Demirhan, die uns auch dieses Mal tatkräftig unterstützt hat, dafür zu danken, dass sie uns dieses Abenteuer ermöglicht haben!

Anna Kiesel, JGS 2



Beeindruckender Besuch in der Sinti- und Romakinderschule in Pogradec/Albanien

Immer einen Klick wert

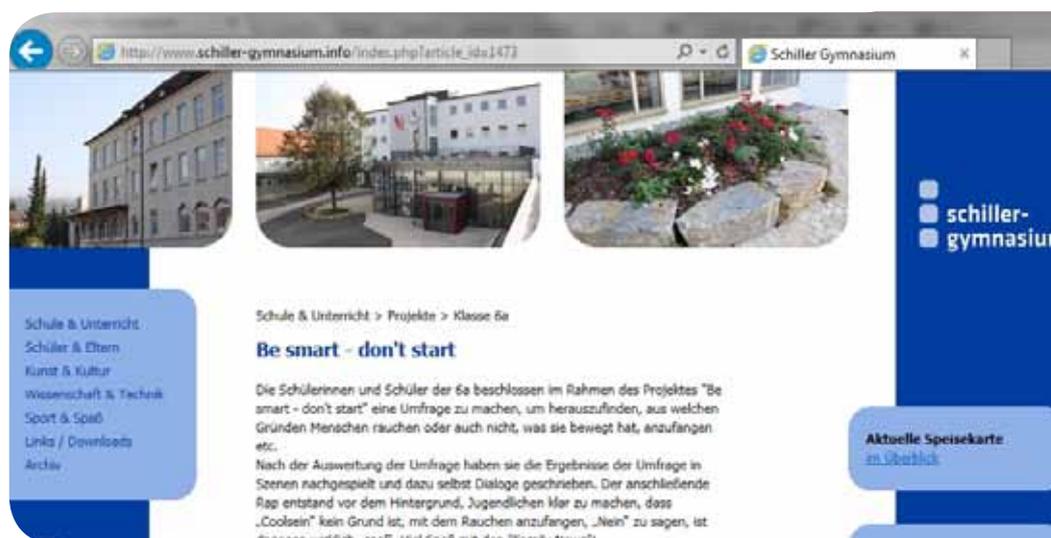
Was gibt es Neues am SG? Wo findet man Infomaterial zum Abitur? Welche AGs werden angeboten? Was muss ich tun, um ein Berufspraktikum absolvieren zu können?

Antworten auf diese und weitere Fragen sowie viele weitere interessante Angebote

hält unsere Homepage für Sie bereit. Die Seite wird ständig aktualisiert und wartet auf eine große Zahl an Besuchern.

www.schiller-gymnasium.info

M. Rangnick



Enthält viele interessante und nützliche Informationen: die SG-Homepage

IRRE GUT.

Stress in der Schule, Probleme in der Familie, Verlust eines geliebten Menschen oder einfach nur die genetischen Einflüsse. Die Folge? Depressionen- und sie können jeden treffen. Mit genau diesem Thema befasst sich das Projekt „IRRE GUT.“



„Welche Fragen habt ihr zum Thema Depressionen?“ Notiert wurden diese auf runden Kärtchen.

„IRRE GUT.“ richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, um ihnen beizubringen, in komplizierteren Zeiten den Mut nicht zu verlieren, persönliche Schutzzonen zu errichten und den Blick für das eigene Leben zu schärfen.

In den letzten Wochen wurden die Deutschkurse der JGS 1, begleitet von ihren Lehrern, von Projektleitern und Betroffenen von Depressionen besucht. Sie haben uns die Bedeutsamkeit unserer seelischen Gesundheit näher gebracht und uns über den Umgang mit Depressionen aufgeklärt.

Jeder Deutschkurs hat in jeweils sechs Stunden durch aktive und selbstständige Arbeit gelernt, wie man mit Depressionen und Menschen, die an Depressionen leiden, umgeht.

Tag 1 hat mit einem Film begonnen, in dem es darum ging, wie es zu Depressionen kommen kann und wie sie im schlimmsten Fall enden können. Im Anschluss daran gab es eine Fragerunde, in der wir unsere Fragen rund um das Thema Depressionen an einen Betroffenen richten konnten. Unsere ersten zwei Stunden und somit Tag 1 endeten daraufhin damit,

dass wir uns selbst Gedanken darüber machten, was uns hilft, wenn es uns schlecht geht.

Der zweite Tag startete damit, Bilder, auf denen Ablenkungsmöglichkeiten, sogenannte „Skills“ gegen Depressionen zu sehen waren, als negativ oder positiv zu kategorisieren.

Um zu sehen, welche weiteren psychischen Erkrankungen es noch gibt, haben wir in Kleingruppen selbst nach verschiedenen solcher Erkrankungen wie selbstverletzendes Verhalten oder Ängste recherchiert und diese anschließend der Klasse präsentiert. Damit gingen die vier Stunden unseres zweiten Tages auch schon dem Ende zu.

Zum Abschluss haben wir eine Hilfebox und Flyer mit Notfallnummern der Telefonseelsorge bekommen.

Im Allgemeinen fanden wir das Projekt sehr interessant und äußerst informativ. Die Gespräche und der persönliche Kontakt insbesondere zu den Betroffenen hat uns nochmals verdeutlicht, wie wichtig es ist, zu wissen, dass man sich immer Hilfe holen kann und es keine Schande ist, diese in Anspruch zu nehmen.

Pia Kopp & Mara Wacker, JGS 1

Weitere Informationen zu dem Projekt:

http://www.kliniken-heidenheim.de/klinik/Kliniken/Psychiatrie/Irre_Gut.php

Hello - Bonjour - Salvete

Schülerinnen des SGs absolvieren erfolgreich den Bundeswettbewerb der Fremdsprachen

Neun Schülerinnen haben dieses Jahr zum ersten Mal beim Bundeswettbewerb der Fremdsprachen teilgenommen und bewiesen ihre guten Fremdsprachenkenntnisse in Englisch, Französisch und Latein.

Dieser Wettbewerb findet jedes Jahr in allen in Deutschland im Unterricht angebotenen Fremdsprachen statt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 6. bis 10. Klassen, die als Schulteam ein Gruppenprojekt (z. B. ein Theaterstück) präsentieren wollen, oder auch an Soloteilnehmer, die aktuell die Klassen 8 bis 10 besuchen und ihre Kenntnisse persönlich unter Beweis stellen wollen.

Letzteren Modus wählten auch Leoni Blickle, Hilal Yigit, Lea Grüninger, Elisa Fail, Selina Hafner und Maxima Gebhardt aus der Klasse 9a und so meldeten sie sich für die Teilnahme je nach Interesse in den Sprachen Englisch, Französisch und Latein zu Beginn des Schuljahres im Oktober auf der Homepage des Bundeswettbewerbs an.

Einige Zeit später erhalten die Teilnehmer eine Begrüßungsmail, die bereits nähere Informationen und Hinweise für die aktuellen Themen, Aufgaben und Herausforderung im Schuljahr enthält.

Dabei kommen dann die extra für die Fremdsprachen angeschafften MP3-Aufnahmegeräte des Schiller-Gymnasiums zum Einsatz, mit denen die angemeldeten Teilnehmer eine erste Sprachprobe einschicken können. Dazu wird in der ausgewählten Fremdsprache ein Text vorgelesen und ein kleiner eigener Beitrag gesprochen, was unter Betreuung des Fachlehrers erfolgen kann, aber auch ganz eigenständig daheim am Computer.

Anschließend richten wir als Schiller-Gymnasium im Januar für alle interessierten Schüler den Klausurentag aus, an dem in diesem Jahr die neun Fremdspracheninteressierten ihre Kenntnisse in Landeskunde, Leseverstehen, Hörverstehen und kreativem Schreiben unter Beweis gestellt haben.

Dabei lernten die Teilnehmerinnen vor allem auch, mit fremden Aufgabenformaten umzugehen (so gab es sogar einen Hörverste-



Erfolgreiche Teilnahme: Selina Hafner, Leoni Blickle, Lea Grüninger, Hilal Yigit (hinten v. l. n. r.), Elisa Fail und Maxima Gebhardt (vorne v. l. n. r.)

henstext in Latein), ihre persönlichen Stärken kennen und ebenso bei anspruchsvollen Aufgaben immer das beste Ergebnis zu erzielen.

Natürlich zahlte sich das fleißige Lesen, Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben und Ankreuzen in ihren Lieblingsfremdsprachen für die Teilnehmerinnen auch aus, da sie nicht nur einen Zugewinn für Ihre Fremdsprachen für sich verbuchen konnten, sondern auch an persönlicher Kompetenz gewachsen sind und mit einer Urkunde belohnt wurden, die bei Bewerbungen natürlich beigelegt werden kann.

Herzlich gratulieren wir allen Teilnehmerinnen für die mutige und eigenständige Auseinandersetzung mit neuen Herausforderungen und zur erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb!

Besonders ausgezeichnet wurden dabei Leoni Blickle und Selina Hafner für ihre überdurchschnittlichen Leistungen in Französisch.

Auf viele Teilnehmer im kommenden Schuljahr freut sich

*C. Scheffler,
Beauftragte für Begabtenförderung*

Informationen zur Teilnahme finden sich im Internet unter www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de, auf Flyern in der Mensa und bei euren Fachlehrern.

Terminliste für das Schuljahr 2017/2018

Zeugnisse, Prüfungen

18.04.18 bis 02.05.18	Schriftliche Abiturprüfung
18.04.18	SAP Deutsch
20.04.18	SAP Englisch
23.04.18	SAP Mu, Bk, Bio, Ph, Ch, Sp, G, Ek, Gk, ev./kath. Rel, Wi
25.04.18	SAP Französisch
02.05.18	SAP Mathematik

Ferien und schulfreie Tage

27.07.17 bis 10.09.17	Sommerferien 2017
28.10.17 bis 05.11.17	Herbstferien 2017
22.12.17 bis 07.01.18	Weihnachtsferien 2017/2018
10.02.18 bis 18.02.18	Winterferien 2018
24.03.18 bis 08.04.18	Osterferien 2018
03.06.17 bis 18.06.17	Pfingstferien 2018
26.07.18 bis 09.09.18	Sommerferien 2018
02.10.17 & 11.05.18	Bewegliche Ferientage

Figuren

Klassen 9, BK Frau Koch-Lutz



Veranstaltungen

September 2017

11.09.17	Ökumenischer Schüलगottesdienst
19.09.17	Schulbustraining für die Klassen 5 (Herr Wehrich)

Oktober 2017

09.10.17 bis 13.10.17	Berufserkundungstage BOGY der Klassen 10 (Herr Eiden)
16.10.17 & 17.10.17	Kennenlertage der Klasse 5a
17.10.17 & 18.10.17	Kennenlertage der Klasse 5b
25.10.17	Berufsinformationbörse (Rotary-Club Giengen-Heidenheim)

November / Dezember 2017

18.11.17 & 19.11.17	Neuer Kammerchor: Landeschorwettbewerb (Herr Kammel)
20.12.17	SG-Weihnachtskonzert im CC

Schule. Bibel. Gemeinschaft.

Wir sind der Schülerbibelkreis (SBK) und treffen uns jeden Montag in der 2. großen Pause in unserer Schülerbücherei, nutzen die zehn bis fünfzehn Minuten und hören einen kleinen Impuls für die Woche, lesen in der Bibel, beten gemeinsam und singen auch mal.

Es ist leider nicht sehr viel Zeit, dennoch schön, mal kurz runterzukommen und danach ermutigt und gestärkt in den Tag und die Woche zu gehen. Natürlich freuen wir uns über neue Gesichter.

Elisa Ezel & Natalie Grüner, 10a



Die Schülerbücherei, der Treffpunkt des SBK, befindet sich im Erdgeschoss des Altbaus zwischen Raum 05 und dem Lehrerzimmer.

Auf den Spuren des Mittelalters

Die 7. Klassen auf Exkursion im nahen Nördlingen; Foto: Reinhold Behringer



Eines der Wahrzeichen der Stadt: der Kirchturm „Daniel“

Am 3. April 2017 machten alle 7. Klassen eine Exkursion nach Nördlingen. Los ging es um 7.50 Uhr mit dem Bus.

Unser erster Programmpunkt war eine Stadtführung durch die mittelalterlichen Gassen und Straßen der ehemals Freien Reichsstadt Nördlingen. Die Führung war sehr interessant und wir konnten viel Neues dazulernen.

Start unserer Führung war am Rathaus. An der Stadtmauer erfuhren wir viel über die Stadt Nördlingen, aber uns wurde auch berichtet, wie sich die Soldaten dort schützten und verteidigten. Die Stadtmauer ist 2,7 Kilometer lang und hat fünf Tore. Es gibt drei Wege, wie

man die Stadt umgehen kann. Ebenso interessant war es, die schönen alten Fachwerkhäuser zu betrachten. Einige davon wurden früher sogar bewusst schief gebaut.

In kleinen Gruppen machten wir dann nach der Stadtführung eine Rallye durch Nördlingen, bei der es darum ging, weiteres Wissenswertes über die Stadt selbst zu entdecken.

Alles in allem kann man sagen, dass es ein sehr schöner und informativer Tag gewesen war. Wir danken den Lehrern, die uns begleitet haben, Frau Rücker, Herr Vetter sowie Herr Buchholz, dass sie diesen Ausflug ermöglicht haben.

Lara-Sophie Ockert, 7b

Termine für Elternpflegschaft & Elternvertreter

21.09.17	Vorinformation für die Elternvertreter vor den Klassenpflegschaftssitzungen (Glasbau, 18:30 Uhr)
27.09.17 & 28.09.17	Elternpflegschaftssitzungen (19:30 Uhr)



Neu an Bord

Bereits am 27. Juni wurden sie am SG „eingeschult“: Die neuen „Fünfer“, die ab September unsere Schule besuchen werden.



Die zukünftige Klasse 5a (Klassenlehrerinnen: Frau Jalics & Frau Plaseller)



Die zukünftige Klasse 5b (Klassenlehrerinnen: Frau Döbelin & Frau Weireter)

Hellblaue Blitze

Jahr für Jahr lassen sich Mitglieder der SG-Schulgemeinschaft nicht lumpen, ihr sportliches Können beim Heidenheimer Stadtlauf unter Beweis zu stellen.



Für das SG am Start: Schüler und Lehrer gemeinsam

In diesem Jahr hieß das SG-Motto des Heidenheimer Stadtlaufes „Alles Neu macht der Mail“, da der Termin dieses Jahr in den Mai fiel. Und wie sich zeigte, war es ein passendes Motto. Das SG knackte zum ersten Mal die 40er-Teilnehmermarke. Insgesamt nahmen 49 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer des Schiller-Gymnasiums beim Heidenheimer Stadtlauf teil. 23 bestritten den Schülerlauf über einen Kilometer und 26 die Zehn-Kilometer-Strecke. Bei den Teilnehmern über zehn Kilometer waren dieses Jahr auch zum ersten Mal mehr als drei Lehrer mit am Start. Insgesamt sechs Lehrerinnen und Lehrer offenbarten ihre sportliche Fitness. Mit Erfolg!

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl trafen sich die Zehn-Kilometer-Läufer schon kurz nach 8 Uhr auf dem Schulhof des Schiller-Gymnasiums, um ihre Startunterlagen und die SG-Laufshirts in Empfang zu nehmen. Als alle in den hellblauen Laufshirts strahlten und ihre Startnummer angebracht hatten, stand dem Einlaufen in Richtung Rathaus nichts mehr im Wege. Alle waren ein bisschen aufgereggt, aber das gehört bei solch einem Event auch dazu.

Angekommen beim Start am Rathaus, reihte sich jeder an der für ihn oder sie passenden Startposition ein. Um punkt 9 Uhr ertönte

der Startschuss und das Läuferfeld setzte sich in Bewegung.

Bei dem sonnigen Wetter und den steigenden Temperaturen mussten alle auch noch den letzten Schweißtropfen aus sich herausholen. Alle erreichten das Ziel in ihrer persönlichen „Sieger-Zeit“. Herzlichen Glückwunsch!

Auch allen Schülerläuferinnen und -läufern herzlichen Glückwunsch zu ihren Laufzeiten. Die Teilnehmer des Schülerlaufes begaben sich selbstständig zur Startzeit ihres Jahrgangs zum Start und bestritten die Ein-Kilometer-Strecke teilweise zur Mittagszeit. Super, dass ihr trotz der hohen Temperaturen so tolle Zeiten gelaufen seid! Ihr könnt alle stolz auf euch sein!

Wir freuen uns, dass dieses Jahr so viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer am Stadtlauf teilgenommen haben und hoffen auf eben so viele oder sogar mehr Teilnehmer aus Schüler- und Lehrerschaft im nächsten Jahr.

Außerdem bedanken wir uns von ganzem Herzen bei unserem Sponsor für die Startgebühren und beim Jugendbegleiterprogramm für das Sponoring der SG-Laufshirts.

V. Plaseller & T. Stiegler

28. Mai 2017



15.
Heidenheimer
Sparkassen
Stadtlauflauf

Ergebnisse aller SG-Vertreter

10 km

männliche Jugend U14

Julian Maier, Platz 6 mit 1:04:09 (netto) 1:05:26 (brutto)

weibliche Jugend U16

Lisa Marie Schilk, Platz 4 mit 1:00:35 (netto) 1:00:55 (brutto)

Sophia Griggio, Platz 8 mit 1:22:54 (netto) 1:22:58 (brutto)

männliche Jugend U18

Martin Singer, Platz 8 mit 44:16 (netto) 44:33 (brutto)

Lukas Strehle, Platz 11 mit 46:57 (netto) 47:34 (brutto)

Kai Jäger, Platz 16 mit 50:08 (netto) 50:45 (brutto)

Janik Soika, Platz 22 mit 53:30 (netto) 53:47 (brutto)

Jakob Steck, Platz 24 mit 54:11 (netto) 54:49 (brutto)

Tim Poniwaß, Platz 32 mit 1:00:12 (netto) 1:00:59 (brutto)

Vincent Hörger, Platz 33 mit 1:00:18 (netto) 1:01:05 (brutto)

Luca Hauser, Platz 38 mit 1:08:48 (netto) 1:09:34 (brutto)

weibliche Jugend U18

Maren Michelchen, Platz 4 mit 1:00:32 (netto) 1:01:20 (brutto)

Kim Klaric, Platz 6 mit 1:04:18 (netto) 1:05:06 (brutto)

Jessica Schettkat, Platz 12 mit 1:17:39 (netto) 1:18:25 (brutto)

männliche Jugend U20

Lorenz Wesser, Platz 2 mit 45:35 (netto) 45:52 (brutto)

Till Hornauer, Platz 8 mit 49:42 (netto) 50:20 (brutto)

Philipp Herter, Platz 9 mit 50:07 (netto) 50:45 (brutto)

Robin Riebenstahl, Platz 17 mit 57:18 (netto) 58:06 (brutto)

weibliche Jugend U20

Theresa Marquart, Platz 6 mit 1:04:18 (netto) 1:05:05 (brutto)

Leandra Oberschmid, Platz 13 mit 1:17:40 (netto) 1:18:26 (brutto)

Frauen

Kerstin Merkel, Platz 60 mit 59:59 (netto) 1:01:46 (brutto)

Senioren M30

Martin Mitnacht, Platz 19 mit 47:54 (netto) 48:38 (brutto)

Dominik Mittmann, Platz 65 mit 1:00:36 (netto) 1:01:22 (brutto)

Seniorinnen W30

Lydia Schulze-Velmede, Platz 25 mit 1:01:04 (netto) 1:02:37 (brutto)

Seniorinnen W35

Tanja Stiegler, Platz 17 mit 1:01:48 (netto) 1:03:20 (brutto)

Senioren M50

Stefan Buchholz, Platz 51 mit 56:15 (netto) 56:26 (brutto)

Schülerläufe 1 km

männl. Kinder U12 geb. 2006

Noah Krafft, Platz 11 mit 3:53

Nils Binder, Platz 15 mit 3:59

männl. Jugend U14 geb. 2005

Magnus Becker, Platz 6 mit 3:54

Anton Krause, Platz 20 mit 4:49

Max Illenberger, Platz 21 mit 4:49

männl. Jugend U14 geb. 2004

Jan Philipp Henninger, Platz 10 mit 4:05

männl. Jugend U16 geb. 2003

Lasse Becker, Platz 6 mit 3:38

weibl. Kinder U12 geb. 2006

Louisa Volz, Platz 18 in 4:19

Anna Liebenow, Platz 21 in 4:27

Isabell Merz, Platz 31 in 4:40

Caroline Henninger, Platz 38 in 4:54

Fiona Wengler, Platz 39 in 4:54

Nora Keskin, Platz 41 in 4:56

Charlene Stäudle, Platz 43 in 4:59

Rosalia Schwider, Platz 60 in 5:34

Marina Lotina, Platz 64 in 5:55

weibl. Jugend U14 geb. 2005

Carlotta Enßle, Platz 14 in 4:15

Maxime Marlok, Platz 30 in 4:44

Julia Czok, Platz 32 in 4:46

Yllka Gashi, Platz 36 in 4:53

Sophia Dembert, Platz 37 in 5:05

weibl. Jugend U14 geb. 2004

Josephine Marlok, Platz 6 in 4:13

weibl. Jugend U18 geb. 2000

Vanda Kosztrub, Platz 3 in 4:25

Weit mehr als nur eine Mensa

Das Schul-Café des Schiller-Gymnasiums sucht seinesgleichen in der Umgebung. Möglich wurde der große Erfolg durch das ehrenamtliche Engagement vieler freiwilliger Helfer – ganz besonders aber durch den unermüdlichen Einsatz von Rosemarie Frey, die nun nach 10 Jahren in den wohlverdienten Schul-Café-Ruhestand geht.

Nicht nur in den beiden großen Pausen ist das Schul-Café im Glasbau DIE Anlaufstelle des Schiller-Gymnasiums: für Schüler, aber auch für Lehrer. Dann bilden sich vor der Theke auch mal längere Schlangen, aber jeder Wunsch wird erfüllt. So wundert es auch nicht, dass inzwischen jährlich stattliche Stückzahlen über den Tresen gehen: über 6.000 Brezeln, fast ebensoviele Joghurts und Tausende Leberkäswecken, alle liebevoll garniert. Das sind auch nur einige Beispiele aus dem Angebot, das auch kühle Getränke und heißen Kaffee und für zwischendurch auch mal ein Ritter Sport mini umfasst.

Das Schul-Café ist also ein voller Erfolg – und das schon seit dem Start vor zehn Jahren. Alles begann im damaligen Auswärtigenzimmer, das von Innenarchitektin Maria Linse, damals Mutter einer Schülerin, neu gestaltet wurde. Die Stadt war von der Idee angetan und gab logistische Unterstützung, viele der Arbeiten wurden aber auch von Freiwilligen – Schüler, Eltern und Lehrer waren hier gemeinsam aktiv – geleistet.

Aber bald wurde der kleine Raum zu eng. Da kam der neue Glasbau gerade recht, der zum einen als Veranstaltungsraum dienen sollte, zum anderen aber auch ganz multifunktional mit einer voll eingerichteten Küche auch als Mensa. Gerade in Verbindung mit dem Sieben-Stunden-Modell mit seinen zwei großen Pau-

sen war das die optimale Lösung, um während der ganzen Zeit die entsprechende Versorgung anbieten zu können.

Neuer Raum, bewährtes Konzept

Während sich die Location änderte, blieb eins beim Bewährten. Und das zeigt den großen Unterschied zwischen dem SG-Café und den Mensen der anderen Schulen. Während dort Fremdfirmen die Mensa unterhalten, steht am SG ein ganzes Team an Freiwilligen hinter dem Konzept – und hinter der Theke.

Viele Mütter, aber auch Großmütter oder sogar der Vater von zwei Schülerinnen, die vor über 20 Jahren das SG besuchten, sind jeden Tag im Einsatz. „Ihnen allen gilt mein besonderer Dank“, betont Schulleiterin Ingeborg Fiedler, „denn solch ein Engagement ist beileibe nicht selbstverständlich.“

Damit waren zum einen über all die Jahre besonders niedrige Preise möglich, wie sie ein externer gewerblicher Mensabetreiber nie hätte anbieten können. Und zum anderen entstand damit auch die Atmosphäre und die „mütterliche“ Betreuung, die eben über die Ausgabe eines Weckens oder einer Apfelschorle weit hinausgeht.

Bei allem Lob über das Engagement der vielen Helfer darf man eine Person aber nicht vergessen. Die Geschichte und der Erfolg des Schul-Cafés wäre so nie möglich gewesen

Nicht nur zu den Pausen drängen sich die Schülerinnen und Schüler an der Theke des Schul-Cafés. Ein Grund dafür sind sicher die von Rosemarie Frey liebevoll zubereiteten Leberkäswecken sowie der selbstgemachte Kartoffelsalat am Montag.





Kristina Knoll wird sich mit Unterstützung von Ilona Jaufmann und dem ganzen Team zukünftig um alle Belange des Schul-Cafés kümmern.

ohne Rosemarie Frey. „So dynamisch, wie ich sie aus meiner aktiven Schulzeit im Chemieunterricht in Erinnerung hatte, übernahm sie nach ihrer Pensionierung auch das Café“, sagt Oliver Röthel, Vorsitzender des Freundkreises Schiller-Gymnasium. Täglich ist sie im Einsatz von der Planung bis zur Abrechnung – und zwischendurch ständig unterwegs auf der Jagd nach den neuesten Sonderangeboten in den Heidenheimer Supermärkten. Sie hatte ihr Team dabei immer fest im Griff.

Das Ende einer Ära

„Diese Leistung ist im doppelten Sinne unbezahlbar und wir können alle froh sein, mit Rosemarie Frey solch eine „Mutti“ für das Café zu haben“, ist Oliver Röthel überzeugt. „Um so mehr wird sie uns fehlen“, ergänzt er – denn Rosemarie Frey wird sich am Ende des Schuljahres aus dem Schul-Café verabschieden.

„Wie geht es weiter?“, fragten sich also die Verantwortlichen in der Schulleitung und beim Freundeskreis Schiller-Gymnasium, der seit einigen Jahren – nicht zuletzt, um allen regulatorischen Anforderungen an solch einen Betrieb gerecht zu werden – der Betreiber des Schul-Cafés ist.

„Wir konnten mit Kristina Knoll eine Nachfolgerin finden, die sich bestens mit der Materie auskennt“, sind sich Ingeborg Fiedler und Oliver Röthel einig. Kristina Knoll war als Freiwillige bereits seit neun Jahren im Schul-Café aktiv und wird jetzt als Angestellte des Freundkreises das Schul-Café leiten. Unterstützt wird sie dabei von Ilona Jaufmann, die weiter auf Teilzeitbasis tätig sein wird.

„Ganz wichtig ist uns aber, dass auch die vielen ehrenamtlichen Helfer mit dabei sind“, betont Oliver Röthel. Das gelte sowohl für die „alten Hasen“ als auch für die hoffentlich vie-

len neuen Unterstützer. „Das Schul-Café lebt vom Engagement vieler und wir würden uns sehr freuen, wenn dieses Konzept, das das SG so einzigartig macht, auch weiterhin eine breite Unterstützung finden würde“, ergänzt Ingeborg Fiedler, die für alle Helfer ein kleines Schmankerl hat: „Die Stadt Heidenheim wird zukünftig aus dem Schulbegleiter-Programm für jede Dienststunde einen Betrag von 5 Euro vergüten.“

Neue Köpfe, neue Preise, neue Angebote

Neben den neuen Köpfen wird es auch neue Preise geben. Leider wird es sich nicht vermeiden lassen, dass das Café nach zehn Jahren mit unveränderten Preisen diese jetzt anpassen muss. Zum einen haben sich in diesen Jahren auch die Einkaufspreise erhöht, zum anderen sind die veränderten Personalkosten zu berücksichtigen. „Weiterhin wollen wir keinen Gewinn mit dem Schul-Café erzielen, aber die Kosten sollten langfristig gedeckt sein“, erklärt Oliver Röthel.

Das neue Team ist auch schon fleißig dabei, neue Angebote zu entwickeln, um die Karte noch abwechslungsreicher zu machen, wie Kristina Knoll erklärt: „Neben Altbewährtem können wir uns Brötchen mit diversen neuen Belägen vorstellen, wie z. B. mit Tomate und Mozzarella oder verschiedenen Käse- und Wurstsorten, aber auch Becher mit frischem Obst oder knackigem Gemüse.“ Außerdem in Planung: selbstgemachte Müslibecher mit Früchten und Joghurt und diverse saisonale „Specials“.

Es bleibt also spannend – und so können wir uns gemeinsam sehr auf das alte, neue Schul-Café freuen.

Freundeskreis Schiller-Gymnasium

Neue Helferinnen und Helfer sind jederzeit willkommen. Wer sich bei dieser wichtigen Aufgabe engagieren möchte, wendet sich entweder an das Team des Schul-Cafés oder an Ingeborg Fiedler.

Sweeties

Acrylfarben auf Leinwand 30 x 30 (JGS 2, Frau Koch-Lutz)

